Salibonani

Afrikaprojekt Dr. Schales – das Saarland in Simbabwe

Ausgabe 6 – Juni 2013

Schulwege

Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e.V.

repa druck

Inhalt

Salibonani und Siyabonga 3
Grußwort von Oliver Schales

„SchwerpunktBILDUNG“ im Afrikaprojekt 4-5
Leitgedanken von Oliver Schales

Nicht alles ist gut, nicht alles ist schlecht 5
Leitgedanken von Hans Schales

Herausforderungen im Bildungswesen 6-7
Leitgedanken von Senator David Coltart

Rückblick auf die Jahre 2011 und 2012 8-9
Jahresberichte von Gordon Hlatywayo

Einnahmen und Ausgaben im AP 10-13

Die Partnerschulen des Afrikaprojektes 14-17
zusammengestellt von Anne Schales

Vom Patenschaftsprojekt zum Patenfonds 18-19
Bericht von AP-Verwalter G. Hlatywayo

Schulkarte des Afrikaprojektes 20-21

Kostenaufteilung am Schulbeispiel 22
Schulleiter Stanley Zulu

„Picobello-Aktion“ 23

Durch sein Dableiben setzt er Zeichen 24-25
SZ-Sonderseite von Marcus Kalmes

Zurück in die Zukunft 26
Von Nigeria nach Simbabwe

75. Geburtstag von Hans Schales 27

AP-Radtour Saarbrücken – Santander 28

Afrikaprojekt – Pinnwand 29

Kinder, die mir am Herzen liegen 30
Kurz erzählt von Hans Schales

Alltagskunst aus dem AP-Koffer 31

AP-Runner-Kilometerstand 2012 32-33

Impressum 34

Kontakt 35

Salibonani und Siyabonga!

Oliver Schales mit Barbara Braun bei der Druckabnahme der neuen Salibonani

Die sechste Ausgabe „Salibonani" des Fördervereins Afrikaprojekt Dr. Schales e.V. liegt aufgeschlagen vor Ihnen!

Wieder sind bei unserem Partner Repa Druck in Ensheim 6.000 Hefte kostenlos für uns und Sie gedruckt worden. Nicht nur der Druck ist gespendet, auch das berühmte Herzblut der Repa-Mitarbeiter fließt in diesem Heft und ich bedanke mich für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit, bei Barbara Braun als Geschäftsführerin und Michaela Müller als Setzerin und Layouterin.

Für das Afrikaprojekt ist diese professionelle Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil der Rückmeldung und Dokumentation für unsere Mitglieder, Paten, Spender und Freunde.

Es hat diesmal länger gedauert bis wir fertig waren, es ist aber auch viel passiert in Simbabwe und im Saarland. Davon berichten wir in Wort und Bild ausführlich in dieser Ausgabe.

Besonders stolz sind wir, dass in dieser Ausgabe ein Minister Simbabwes, Senator David Coltart, ausführlich die Arbeit von Dr. Schales und seinem Afrikaprojekt würdigt, vor allem auch im Hinblick auf die Förderung im Bildungsbereich. Dies ist auch der Schwerpunkt der Salibonani 6. Wir werden in der dritten Phase des Afrikaprojektes die Förderung der Schulen im Fokus unserer Unterstützung haben. Darüber berichten wir ausführlich in dieser Ausgabe.

Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass das Afrikaprojekt als Anwalt der armen Menschen in Simbabwe nicht bettelnd auftreten wird, sondern dass wir uns kreativ und aktiv für die Projekte einsetzen. Das Flächenmaß des Saarlandes gibt uns Selbstbeschränkung und Orientierung für ein übersichtliches Flächenmaß der Menschlichkeit im Matabeleland Nord Simbabwes.

Hans Schales ist auf der Suche nach einer Druckerei in Simbabwe, ein „afrikanisches Repa Druck" vor Ort, um den ersten afrikanischen Jahreskalender herzustellen, außerdem eine kleine Salibonani in Ndebelesprache und vielleicht sogar mit dieser Hilfe irgendwann einen eigenen einheimischen Förderverein zu gründen – ein Afrikaprojekt vor Ort. Wir sind die ersten, die Ihnen davon berichten werden …

… bis dahin verbleiben wir mit einem Siyabonga – Danke für Ihre treue Unterstützung und Ihr Interesse an unserem Afrikaprojekt und damit am Schicksal der Menschen in und um St. Luke's in Simbabwe!

Salibonani!

Im Namen des
Afrikaprojektes Dr. Schales e.V.

Ihr Oliver Schales

SchwerpunktBILDUNG im Afrikaprojekt

„Bildung ist das stärkste Mittel, um die Welt zu verändern." (Nelson Mandela)

Unser Afrikaprojekt besteht nun im 12. Jahr. Das Projekt ist in drei Phasen angelegt. In den ersten fünf Jahren (2001 – 2005) ging es darum, das Krankenhaus St. Luke's und weitere 18 Projekte in den Gemeinden und Schulen im Umland vor dem Zusammenbruch zu bewahren. In den zweiten fünf Jahren (2006 – 2010) ging es um Stabilisierung mit der Förderung von einheimischen Ärzten und Lehrern, ständiger medizinischer Versorgung, dem Aufbau eines Patensystems und einer sicheren Wasser- und Energieversorgung. In den fünf Jahren der dritten Phase (2011 – 2015) geht es um das wichtigste Ziel des Afrikaprojektes, um die Verwirklichung folgender Leitgedanken: **Selbstständigkeit statt Selbstverständlichkeit** und **Partnerschaft statt Abhängigkeit** und **Eigenverantwortung statt Fremdbestimmung** und **Hoffnung statt Frustration.**

Das **Krankenhaus St. Luke's** liegt in den Händen der katholischen Kirche unter der Trägerschaft des Erzbischofs von Bulawayo und in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium. Das Afrikaprojekt ist seit über zehn Jahren mit großer finanzieller Unterstützung der Hauptförderer des Krankenhauses. Viele Ziele sind erfolgreich im Bereich Personal und Infrastruktur erreicht worden, sodass Eigenverantwortung des Trägers zunehmend möglich ist. Das heißt für das Afrikaprojekt, dass wir die Unterstützung des Krankenhauses in Absprache mit dem Erzbischof Alex Thomas, unserem Projektmanager Gordon Hlatywayo und Dr. Hans Schales weiterhin jährlich budgetieren, aber nicht mehr ausbauen. Die Eigenverantwortlichkeit des Trägers und der handelnden Personen in der Klinik soll so weiter gestärkt werden.

Um der jetzigen Rolle von Hans Schales gerecht zu werden, der in der ersten und zweiten Phase des Projektes die Hauptlast vor Ort trug, der in seinem Pensionsalter operierte, organisierte und gleichzeitig Schulprojekte koordinierte, gibt es nun einen Aufgabenwandel.

Hans Schales ist 75 Jahre alt und hat für sich entschieden zu bleiben. Zu bleiben in einem Projekt, in dem er es als oberstes Ziel ansah, die Leitung des Krankenhauses wieder in einheimische Hände zu legen. Das ist gelungen. Einheimische Ärzte arbeiten im St. Luke's Hospital. Das Krankenhaus ist das mit Abstand am besten organisierte Krankenhaus im weiten Umland und Zufluchtsort und Hoffnungsinsel für viele Kranke in Simbabwe. Unterstützt mit einem weiterhin beachtlichen Förderbudget ist es nun an der Zeit für die Verantwortlichen vor Ort (Verwaltung und leitende Ärzte) **die eigene Geschichte von St. Luke's zu schreiben.** Es kann vieles gelingen und vieles scheitern. Afrikaprojekt begleitet diesen Weg mindestens bis 2015, hält auch Rückschläge aus.

Das Ziel von Hans Schales ist es, sich aus der Medizin zurückzuziehen und als Koordinator des AP sich um die zahlreichen Einzelprojekte in der Nähe der Klinik zu kümmern. Zur Seite steht ihm dabei unser langjähriger Projektmanager Gordon Hlatywayo, der von der Geburtsstunde des Afrikaprojektes bis heute eine großartige und professionelle Unterstützung ist.

Erstes Patenkind 2001: Thokozani Dube

Wir haben erkannt, dass es sinnvoll ist, die vielen Grundschulen und weiterführenden Schulen im Matabeleland Nord zu unterstützen. Lesen Sie dazu die Artikel auf den Seiten 14 bis 22. Nur so haben die Kinder im Sinne Mandelas eine Chance auf Bildung.

2001 trafen wir beim ersten Schulbesuch der Mafa-Schule einen Jungen, der uns mitten im Busch entgegenkam. Auf unsere Frage, woher er komme und wohin er gehe, antwortete er, dass er morgens um vier Uhr von zu Hause zur Schule ging, dann in der Schule abgewiesen wurde, da er das monatliche Schulgeld nicht bezahlen konnte (umgerechnet ca. 3 €!) und jetzt wieder auf dem Weg nach Hause sei.

Das war die Geburtsstunde des Paten- und Schulprojektes: das erste Patenkind. Über tausend Kinder sollten folgen. Viele sind inzwischen in jungen Jahren an AIDS gestorben, viele konnten in einem Hilfsprogramm mit antiretroviralen Medikamenten versorgt werden und leben noch heute und lernen in weiterführenden Schulen.

„Baumschule" – Unterricht in Mafa 2001

Patenkinder 2013 in Mafa mit AP-Koordinatoren Vusa Mlilo und Mithulizi Ncube

Mittlerweile haben wir einen Patenschaftsfonds gegründet (siehe S. 18+19), der das Patenprojekt schrittweise ersetzt und weiterführt. Die Eigenverantwortung und Eigenbeteiligung der Eltern, der Lehrer und der Schüler ist dabei wichtig. Dadurch entsteht eine **Unterstützung in einer Partnerschaft und nicht Almosen in Abhängigkeit.** Ein Gedanke, der in allen Projekten leitend ist.

Hans Schales, der Initiator des Afrikaprojektes, wollte früher Lehrer werden, er wurde Arzt. Sein Sohn, Koordinator des Afrikaprojektes, wollte früher Arzt werden, er wurde Lehrer. Medizin und Bildung sind die Pfeiler des Afrikaprojektes. Es sind auch die persönlichen Herausforderungen bei den verantwortlich handelnden Personen.

Mit Senator David Coltart, Minister für Bildung, Kunst, Sport und Kultur in Simbabwe, haben wir einen wichtigen Mann für die Unterstützung der Bildungsziele an unserer Seite. Lesen Sie hierzu seinen Artikel auf Seite 6 und 7 dieser Ausgabe.

Die Schwerpunktbildung in der dritten Phase des Afrikaprojektes heißt nun, den Schwerpunkt auf Bildung zu legen. An den vielen Schulen werden von einheimischen Schnitzern Schilder angebracht, sie werden nicht mehr mit dem Wort „Donation – Spende" überschrieben, sondern mit den Wörtern „in partnership – in friendship – with support of Afrikaproject" – „in Partnerschaft, in Freundschaft – mit Unterstützung des Afrikaprojektes".

Dafür danken wir allen treuen Spendern – in diesen Schulen im Matabeland Nord Simbabwes ist ihre Unterstützung „zu Hause"!

Oliver Schales,
Vorsitzender Afrikaprojekt Dr. Schales e.V.

Nicht alles ist gut, nicht alles ist schlecht in Simbabwe. Simbabwe ist eine furchtbare Schönheit.

Als ich mich entschloss als Arzt am St. Luke's Hospital zu helfen, wurde ich gewarnt: St. Luke's ist ein zutiefst hoffnungsloser Ort. Als ich im Mai 2001 eintraf, war ich schockiert. Nun, nach 12 Jahren, weiß ich, dass das nicht nur speziell auf St. Luke's zutrifft, das gesamte Land leidet. Hier im Matabeleland Nord ist die Situation im Gesundheitssystem, Bildungssystem und im öffentlichen Dienst schlechter als in den meisten anderen Provinzen. Die Kluft zwischen Reichen und Armen ist riesig. Die gegenwärtige Krise entstammt der Kolonialzeit. Zuviel Gift, eigenes und von außerhalb, haben das wundervolle Land und die liebenswerten Menschen infiltriert.

Meine Arbeit als Arzt wurde nicht nur von den Kranken und den Armen in St. Luke's honoriert, sie wurde auch von meinen Kindern und vielen Freunden in Deutschland unterstützt.

Das abgeschieden gelegene Hospital wurde für einheimische Ärzte attraktiv. St. Luke's wurde 1950 gegründet und ab 2008 leitete erstmals ein Facharzt aus Bulawayo St. Luke's für 3 Jahre als ärztlicher Direktor. Ihm folgten drei junge einheimische Ärzte.

Da es in Matabeleland Nord kein Provinzkrankenhaus gibt, fungiert St. Luke's als solches. Patienten werden aus einer Entfernung von 300 km weit überwiesen. In der viel beschäftigten Geburtsstation werden 3.000 Kinder im Jahr geboren.

In den vergangenen zwölf Jahren habe ich sowohl zwangsläufig als auch freiwillig viel gelernt: zwangsläufig und altersbedingt bin ich vom Macher zum Berater geworden und habe gelernt mehr mit dem Herzen zu sehen. Freiwillig, aber auch durch Fehler und Niederlagen, am meisten aber durch die Gnade Gottes, habe ich eingesehen, dass mit geduldiger Arbeit an der Seite der Armen, der Kranken, der Entrechteten und Unterdrückten auf Dauer mehr zu bewirken ist als durch materielle Mittel von außen. Das betrifft alle Bereiche, nicht nur das Gesundheitssystem oder das Bildungssystem. Die Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich und damit die Handlungsunfähigkeit der Armen und Unterdrückten muss dauerhaft bekämpft und durch mehr Menschlichkeit ersetzt werden. Erst dadurch kann die Befreiung aus eigener Kraft gelingen.

Soviel ich weiß ist die Situation in St. Luke's, dass Regierung und Kirche so eng unter einem Dach zusammenarbeiten, einzigartig. Die wirtschaftliche Situation im Land erlaubt weder der Regierung noch der Kirche solch ein ausgelastetes Krankenhaus alleine zu führen. Dies ist die Gelegenheit und die Herausforderung als Team zusammenzuarbeiten zugunsten der Kranken und Armen!

Ich habe mich in diese furchtbare Schönheit Simbabwes verliebt und ich sehe eine gute Chance für die Zukunft.

Dr. Hans Schales

Herausforderungen im Bildungswesen in Matabeleland Nord

Senator David Coltart, Minister of Education, Sports, Arts and Culture

Es ist großartig zu sehen wie es Dr. Schales und seinem Afrikaprojekt seit 2001 gelingt, in dem Gebiet Lupane bis zu 1.000 Schulkinder pro Jahr erfolgreich zu unterstützen. Es ist außerdem erstaunlich, mit welcher Hingabe die Menschen aus dem Ausland den Kindern aus Simbabwe mit ihren Spenden helfen. Viele Menschen verstehen jedoch nicht, dass reine Geldspenden für das Schulgeld oft nicht ausreichen. Die Schüler brauchen auch Schuluniformen, Material und Essen.

Lupane ist generell eine von Armut geprägte Region, die daher den Menschen wenig Zukunft bieten kann. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir verstärkt in Bildung investieren, um diesen jungen Menschen die Möglichkeit auf eine bessere Zukunft zu bieten.

Aufgrund der vielen Spenden durch Dr. Schales ist das St. Luke's Krankenhaus eines der besten in dieser Gegend. Die Menschen reisen von weit her zur Behandlung an, da sie wissen, dass sie hier die beste Behandlung unter den gegebenen Umständen bekommen. Wir begrüßen die Möglichkeit weiterer Unterstützung im Bildungswesen, da wir wissen, dass die Schüler so auch medizinisch versorgt werden. Es hat sich des Weiteren gezeigt, dass St. Luke's Mitarbeiter, deren Kinder von dem Afrikaprojekt gefördert werden, länger in St. Luke's blieben als andere Mitarbeiter. Das liegt vor allem daran, dass die Mitarbeiter gerne die Unterstützung ihrer Kinder für eine gute Grundschul- und Sekundärschulausbildung annehmen.

Schultafel in Malumba

Unterricht in Malumba

Historisch gesehen hat Matabeleland Nord schon immer weniger Investitionen im Bereich Bildung erhalten als andere Gebiete des Landes. Während der 1980er Jahre erfuhr Simbabwe das „Gukurahundi", als Soldaten des Shona Stammes tausende Zivilisten aus Matabeleland in einer Art Säuberungsaktion töteten. Zu dieser Zeit wurde vor allem in Bildungseinrichtungen investiert, die in den Shonagebieten lagen, wohingegen Matabeleland übergangen wurde. Danach begannen die wirtschaftlichen und politischen Probleme in Simbabwe und Bildung wurde abermals vernachlässigt. **Daher könnte man sagen, dass realistisch gesehen die Regierung in den 1970er Jahren das letzte Mal in Bildung investiert hat.** Seitdem ich seit 2009 im Amt bin, hat das Ministerium versucht den Bildungssektor wiederzubeleben. Wir verfügen jedoch nicht über ausreichend finanzielle Mittel, um all die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir sind daher allen Organisationen und Wohltätigkeitsverbänden dankbar, die unsere Arbeit zum Wiederaufbau des Bildungssektors unterstützen.

Wie in den meisten afrikanischen Ländern herrscht auch in Simbabwe noch eine starke Geschlechterdiskriminierung. Wenn Mädchen überhaupt zur Schule gehen, verlassen sie diese oft aus einer Vielzahl von Gründen bereits nach der Grundschule. Zu den Gründen zählen zum einen Heirat und Schwangerschaft, zum anderen müssen die Mädchen zuhause helfen oder sich um ihre jüngeren

Geschwister kümmern, wenn die Eltern verstorben sind. In den letzten Jahren gab es einen Anstieg in der Anzahl der Mädchen, die zur Schule gehen. Es sind jedoch weiterhin weniger Mädchen angemeldet als Jungen. Wir müssen zusammenarbeiten um diesen Diskriminierungsablauf der Mädchen zu durchbrechen und ihnen die gleiche Zukunft bieten, die auch Jungen erhalten.

Die Schulen haben vor allem den dringenden Bedarf an Klassenräumen, Infrastruktur, Essen und allem voran fähigen und engagierten Lehrern. Die Klassenräume müssen dauerhafte und wetterbeständige Gebäude sein, in denen eine Anzahl von Kindern Platz findet. Zurzeit bestehen die meisten Klassenräume aus Lehm und bieten daher weder Schutz noch ausreichend Raum. Die Infrastruktur muss es den Schülern ermöglichen, so schnell wie möglich zur Schule zu gelangen. Daher müssen wir richtige Straßen bauen.

Damit die Schüler sich gut konzentrieren und lernen können, brauchen sie mindestens eine richtige Mahlzeit am Tag. Die meisten Kinder erhalten keine nahrhafte Mahlzeit, weshalb es an uns liegt, ihnen ein angemessenes Essen zu bieten. Viele der Kinder leiden wahrscheinlich unter AIDS und haben ein oder vielleicht sogar beide Elternteile durch AIDS verloren. Eine gute Ernährung ist daher unbedingt nötig, damit die Kinder gesund und stark bleiben. Außerdem ist es sehr wichtig, dass es für die Kinder Toiletten gibt. Die jüngeren Kinder brauchen Spielplätze.

Die finanziellen Mittel müssen außerdem in die Lehrer investiert werden. Die Lehrer sind einer der wichtigsten Faktoren, die sicherstellen, dass die Kinder die bestmögliche Bildung erhalten. Dennoch werden die Lehrer oft bei der Unterstützung im Bildungssektor übersehen. Um qualifizierte und erfahrene Lehrer zu halten, muss man ihnen eine angebrachte Unterbringung, den Zugang zu Versorgungsgütern sowie Anreize bieten. Wir sind dankbar, dass das Afrikaprojekt seit 2003 fünf Lehrerunterkünfte gebaut hat. Es ist bereits ein Anreiz, dass St. Luke's in der Nähe der Schulen liegt, da es den Lehrern eine adäquate medizinische Versorgung garantiert. Das Verhältnis Schüler zu Lehrer ist von 42 : 1 im Jahr 1999 auf 36 : 1 im Jahr 2012 gesunken. Diese Zahl ist weiterhin zu hoch, weshalb wir mit allen Mitteln die Lehrer halten und die Abwanderung von qualifizierten Fachkräften in größere Städte oder sogar ins Ausland verhindern müssen.

G. Hlatywayo, D. Coltart, H. Schales

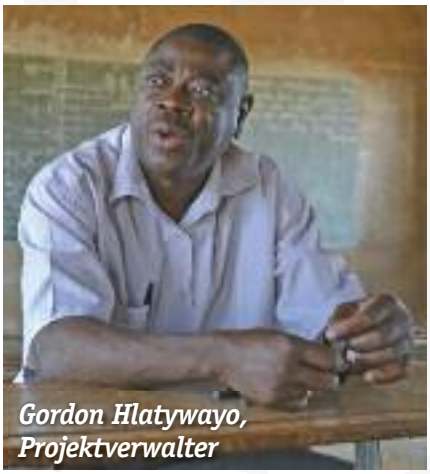
Wir müssen alle zusammenarbeiten, um allen Kindern den Zugang zu primärer Bildung zu ermöglichen. Dies ist aus verschiedenen Gründen wichtig, allem voran aber ist es eine Verbesserung für die Kinder selbst, wovon auch ihre Familien profitieren. Es ist großartig mitzuerleben, wie die unterstützten Kinder die Möglichkeit erhalten eine weiterführende Schule oder sogar Hochschule zu besuchen und letztlich eine Anstellung zu finden, die ihnen das Überleben sichert.

Ich verbleibe dankbar für die Unterstützung, die das Afrikaprojekt und die Menschen aus Deutschland den benachteiligten Kindern in der Region Lupane im Matabeleland Nord bieten.

Senator David Coltart – Minister für Bildung, Kunst, Sport und Kultur

Klassenraum in Malumba

Rückblick auf die Jahre 2011 und 2012


Gordon Hlatywayo, Projektverwalter

Der Zeitraum von 2011 bis 2012 steht wie die Jahre zuvor im Zeichen der Projektrealisierungen. Das Afrikaprojekt konzentrierte sich zu Beginn hauptsächlich auf Projekte infrastruktureller Natur. Diese umfassten den Bau von Unterkünften für die Angestellten des Hospitals, umfangreiche Renovierungen der Hospitalstationen, aber auch die Versorgung mit essentieller medizinischer Ausrüstung, die Bereitstellung eines grundlegenden Budgets zur Krankenversorgung der Armen sowie die gezielte Förderung von Angestellten. Die beiden Berichtsjahre stellen die nächste Phase des Fortschritts und der Erfolge dar. Das Projekt unterstützt weiterhin bei der Stärkung der Kapazitäten vor Ort und bei der Bewältigung der lokalen Herausforderungen.

Mit dem Jahr 2011 waren die großen Bauprojekte im Hospital beendet. Für eine gewisse Zeit wurde ein technisches Team engagiert, das das festangestellte Personal in die Handhabung der Installationen und die Instandhaltung der verschiedenen Infrastrukturen einarbeitete. Im Jahr 2012 wuchs das Gefühl für lokales Eigentum und die Verantwortung diesem gegenüber. In den vergangenen zwei Jahren lag der Großteil der Ausgaben und der Unterstützung in der Finanzierung und Bindung von Schlüsselpersonal für die Dienstleistungen des Krankenhauses. Es konnten sowohl die drei Ärzte für ein zweites bzw. drittes Jahr gehalten werden als auch eine Zahl von leitenden Angestellten auf den verschiedenen Stationen.

Im Jahr 2011 wurde auch die Unterstützung der kirchlichen Projekte der Mission, wie das Nähprojekt, fortgeführt. Dies wurde jedoch im Jahr 2012 wegen fehlenden Engagements der Verantwortlichen und Beteiligten vorübergehend eingestellt, um eine Neuorientierung des Programmes in Betracht zu ziehen.

Auch die Projekte mit den Partnerschulen und Patenschaften wurden in den letzten beiden Jahren fortgeführt. Alle Partnerschulen, außer der Regina Mundi Grundschule, haben in infrastrukturellen Projekten Fortschritte erzielt. Hierzu zählen neue Toilet-

Krankenschwestern/-pfleger in Ausbildung im OP

In der Ambulanz

Bau eines Klassengebäudes in Mlonyeni

ten, neue Lehrerunterkünfte und Klassenräume sowie der Bau eines Kinderspielplatzes. Die Schulen, in denen das Afrikaprojekt tätig ist, sind weiterhin die mit der besten Infrastruktur in der ganzen Region.

Das Partnerschulprogramm wurde in den Jahren 2011 und 2012 erweitert. Im Jahr 2012 beantragten drei weitere bedürftige Schulen eine Förderung bei dem Ministerium für Bildung, Sport und Kultur der Provinz Matabeleland Nord. Hierzu zählt die Mlonyeni Grundschule, die bereits im gleichen Jahr eine Förderung erhielt. Die Anträge der Tshayamathole Grundschule und der Malumba Grundschule sind in Bearbeitung und eine Unterstützung wird ab 2013 möglich sein. Bis zum Jahr 2013 hat sich folglich die Zahl der Partnerschulen von 6 auf 9 erhöht, was eine verbesserte Förderung im Bildungssektor verspricht.

Die Zahl der Schüler im Patenschaftsprogramm sank aufgrund von erfolgreichen Schulabschlüssen, Wohnortwechsel oder Schulabbrüchen der Kinder von über 1.000 im Jahr 2010 auf 830 Ende des Jahres 2012. Aufgrund struktureller Reformen und Umwandlung des Patenschaftsprogramms in einen Patenfonds wurden in 2012 in der Ulutho Schule, in der das Pilotprojekt „Patenfonds“ durchgeführt wurde, 10 neue Schüler in das Programm aufgenommen. In beiden Jahren erhielten alle Patenkinder im Programm Unterstützung in Form von Schulgeld, Schulkleidung und Arbeitsmaterialien.

Gordon Hlatywayo,
Projektverwalter Afrikaprojekt

Auf der Kinderstation

Personalunterkunft auf dem Hospitalgelände

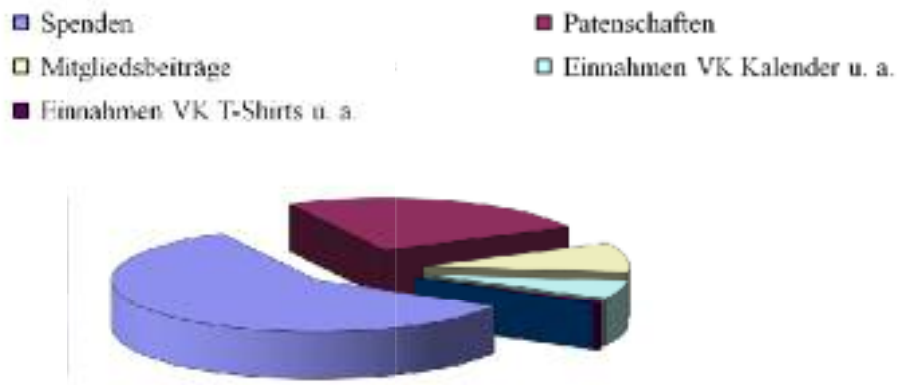
Einnahmen / Ausgaben 2006 – 2012

(Angaben in Euro)	2006	2007	2008
Einnahmen	409.096	509.904	484.292
Spenden	286.025	374.620	346.820
Mitgliedsbeiträge	28.111	30.056	32.666
Patenschaften	72.450	74.385	75.170
Einnahmen aus Aktionen	22.510	30.843	29.636
Ausgaben	390.196	335.547	304.400
Projektausgaben	**367.307**	**316.502**	**290.327**
Strom und Wasser			
St. Luke's Projekte	340.995	267.237	233.383
St. Luke's Hilfsgüter	26.311	49.265	56.944
Andere Ausgaben	**8.132**	**4.013**	**6.035**
Administrative Ausgaben in Prozent zu Einnahmen	14.757 3,61 %	15.032 2,95 %	8.038 1,66 %
Von je 100 T-Euro Einnahmen wurden in Projekte eingesetzt	96	97	98

Förderverein Afrikaprojekt - Dr. Schales e.V.

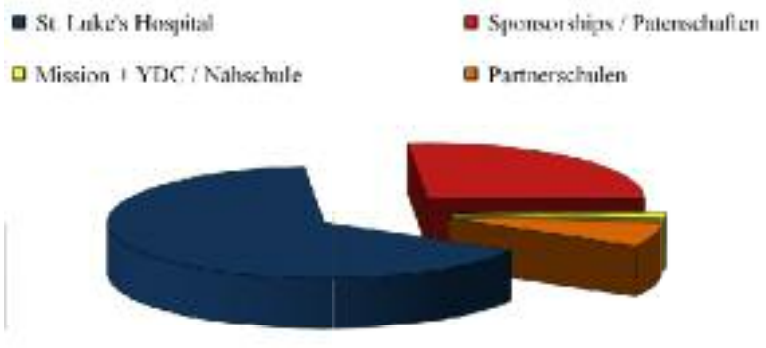
2009	2010	2011	2012	ab 2002 aufgelaufen
548.774	442.736	488.242	423.454	4.568.638
404.840	275.646	315.332	249.697	3.244.140
35.660	36.519	37.753	39.345	312.192
85.488	97.125	105.417	107.297	738.797
22.786	33.446	29.740	27.115	273.509
679.156	676.852	407.904	401.205	4.244.437
657.292	**652.654**	**378.107**	**377.492**	**4.015.551**
184.992	131.337	12.323	9.646	338.298
372.000	447.770	364.975	367.847	3.263.110
100.300	73.547	808		414.143
9.020	**7.009**	**10.045**	**8.214**	**75.239**
12.844 2,34 %	17.190 3,88 %	19.753 4,05 %	15.499 3,66 %	153.647 3,33 %
98	96	96	96	97

Aufteilung Einnahmen 2012



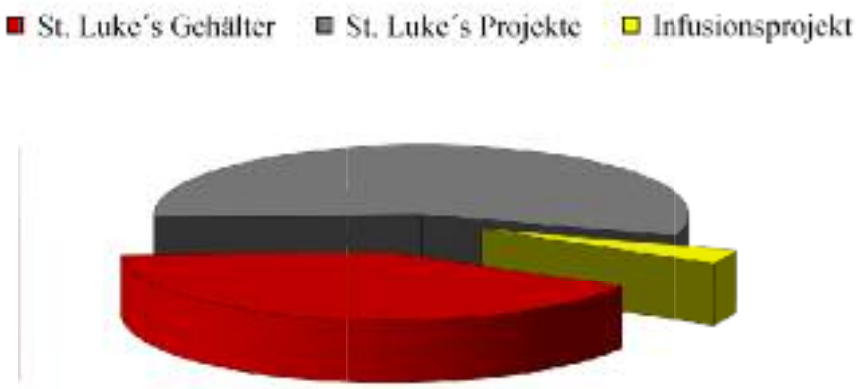
Spenden	249.697	**59,0 %**
Patenschaften	107.297	**25,3 %**
Mitgliedsbeiträge	39.345	**9,3 %**
Einnahmen VK Kalender u. a.	24.897	**5,9 %**
Einnahmen VK T-Shirts u. a.	2.218	**0,5 %**
Einnahmen vom 01.01.2012 bis 31.12.2012	**423.454**	100,0 %

Verteilung der Projektausgaben 2012

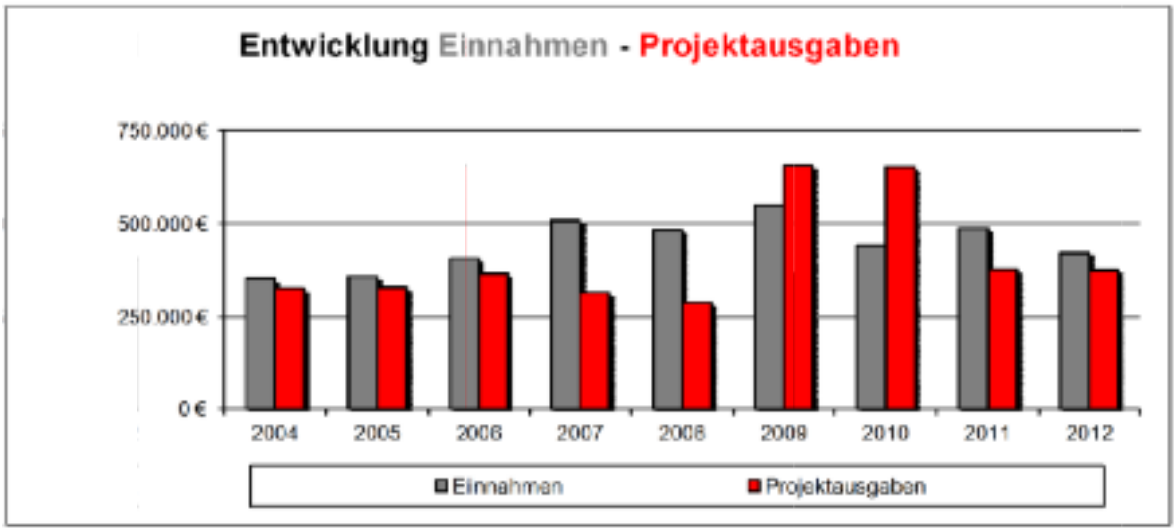


St. Luke's Hospital	245.931	**65,1 %**
Sponsorships / Patenschaften	99.468	**26,3 %**
Mission + YDC / Nähschule	6.058	**1,6 %**
Partnerschulen	26.035	**6,9 %**
Projektausgaben 2012	**377.492**	**100,0 %**

Projektausgaben St. Luke's Hospital 2012



St. Luke´s Gehälter	100.859	**41,0 %**
St. Luke´s Projekte	136.832	**55,6 %**
Infusionsprojekt	8.241	**3,4 %**
Projektausgaben St. Luke's 2012	**245.931**	**100,0 %**



Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einnahmen	352.000	359.000	409.000	510.000	484.000	549.000	443.000	488.000	423.000
Projekte	**327.000**	**329.000**	**367.000**	**317.000**	**290.000**	**657.000**	**653.000**	**378.000**	**377.000**

Kontostand per 31.12.	235.884	213.809	210.408	362.481	534.722	390.438	139.930	207.265	211.901

Die Partnerschulen des Afrikaprojektes

Das Hauptziel des Partnerschulprojekts liegt in der Verbesserung der Lernumgebung und dem Ausbau der schulischen Infrastruktur. Der Zusammenhang zwischen den Fortschritten der einzelnen Schulen und der Motivation der Lehrer, der Schüler und der Eltern wird immer deutlicher.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Schulen sowie die in 2011 und 2012 umgesetzten Projekte vor.

Toilettenanlage

Klassengebäude Vorschulkinder

Stanley Zulu mit Schülern

Daluka Grundschule

720 SchülerInnen, 28 Lehrer,
Schulleiter: Stanley Zulu

Im Jahr 2011 begann Daluka mit dem Bau einer zehnteiligen Latrinenanlage für die Schulkinder. Das Afrikaprojekt stellte den Zement zur Herstellung der Backsteine sowie andere Baumaterialen bereit und übernahm die Bezahlung des Bauarbeiters. Die Schule und Gemeinde beteiligten sich durch das Formen der Mauersteine und durch das Besorgen lokal vorhandener Materialien wie Fluss- und Grubensand. Während sämtlicher Arbeiten organisierten sich das Schulentwicklungskomitee und die Eltern eigenständig. Das Projekt wurde Ende des Jahres 2011 abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres 2011 entschieden die Schule und die Eltern mit dem Bau eines Klassenraumes für frühkindliches Lernen zu beginnen. Die Schule war in der Lage, durch ihre eigenen Ressourcen den Raum bis auf Höhe des Daches zu errichten und alle Kosten zu bewältigen. Das Afrikaprojekt wurde im Jahr 2012 für den Bau des Daches und den Abschluss des Projektes um Hilfe gebeten. Die Umsetzung wurde für 2013 bewilligt.

Diese Schule zeigt Eigeninitiative in der Bewältigung ihrer Herausforderungen und hat in der Vergangenheit viele infrastrukturelle Projekte umgesetzt.

Mafa Grundschule

271 SchülerInnen, 7 Lehrer,
Schulleiter: Mr. B. Dlamini

Mafa begann im Jahr 2011 mit zwei Projekten, dem Bau von Waschräumen und Toiletten sowie einer vierräumigen Lehrerunterkunft. Der Bau des Waschraumes und der Toiletten für die Lehrer wurde im September 2011 abgeschlossen. Die Lehrerunterkunft ist die erste angemessene Unterbringung für die Lehrkräfte in dieser Schule. Der Bau des Hauses wurde im zweiten Quartal des Jahres 2011 begonnen und war Ende 2011 bis auf Höhe der Fenster errichtet. Die Schule finanzierte das Projekt aus Schulgebühren und Abgaben und war in der Lage den Bau bis auf Höhe des Daches auszuführen. Das Afrikaprojekt unterstützte das Vorhaben mit Material zum Dachbau, sodass das Gebäude im Jahr 2012 fertiggestellt werden konnte. Es besteht die Hoffnung, dass die Schule mit ihrem dürftigen Einkommen in der Lage ist, das Haus durch Verputzen, Einsetzen der Scheiben und Anstrich komplett fertig zu stellen.

Trotzdem Mafa die erste Schule war, die Unterstützung durch das Afrikaprojekt erhalten hat, konnten aufgrund schlechter Koordination und fehlenden Engagements der Schulleitung vergleichsweise wenige Projekte realisiert werden. Durch den neuen Schulleiter Mr. Dlamini wurden die Projekte nun mit neuem Leben gefüllt.

Lehrertoiletten

Lehrerunterkunft – Dez. 2012

Mr. Dlamini, Schulleiter

Ulutho Grundschule

583 Schüler, 16 Lehrer,
Schulleiterin: Mrs. S. Ndlovu

In dieser Schule steht weiter der Bedarf an Klassenräumen im Vordergrund. Nach der Fertigstellung eines Gebäudes mit zwei Klassenräumen wurde beschlossen, ein weiteres Gebäude zu errichten. Im Jahr 2011 begannen die Schule und die Gemeinde unter Koordination des Schulentwicklungskomitees mit der Herstellung der Mauersteine. Der Bau startete im Jahr 2012 und Ende des Jahres war das Gebäude bis auf Dachhöhe fertiggestellt. Die Arbeitsvorgänge in dieser Schule wurden gemäß traditioneller Führungsstrukturen organisiert. Diese sind Kral organisiert, wobei jeder Kral von einem Kralleiter geführt wird. Verschiedene Krale wechselten sich bei der Arbeit an der Schule ab und wurden durch das Schulleitungskomitee und die Schulleiterin beaufsichtigt. Im Jahr 2013 sollen die Türen eingebaut, das Gebäude gedeckt, verputzt, verglast und angestrichen werden.

Die Ulutho Grundschule war der stolze Begünstigte einer besonderen Spende von Schulmobiliar durch einen Spender des Afrikaprojekts. Dies war ein enormer Fortschritt, da die Kinder vorher auf Steinen saßen und auf ihrem Schoß schrieben und nun auf angemessenem Mobiliar sitzen.

Somgolo Grundschule

279 Schüler, 8 Lehrer,
Schulleiter: Mr. Victor Mathuthu

Die Somgolo Grundschule war von Beginn an in der Projektbeantragung und Projektdurchführung sehr engagiert. Im Jahr 2011 wurde zur Verbesserung der Lernumgebung der Schüler die Renovierung eines älteren Klassenraumgebäudes fortgeführt. Sie behielten ihre Vorgehensweise bei, die Arbeit und Versorgung mit Materialien durch Unterstützung aus der Gemeinde zu organisieren. Das Afrikaprojekt stellte den für das Projekt notwendigen Zement sowie die Anstrichfarbe zur Verfügung. Die Arbeit wurde im dritten Quartal des Jahres fertiggestellt.

Das Afrikaprojekt arbeitete mit der Republik Tschechien zusammen, die die Schule zu früherer Zeit mit dem Bau eines zusätzlichen Klassenraumgebäudes unterstützte. Unglücklicherweise gingen die Gelder aus bevor das Gebäude fertiggestellt werden konnte, sodass das Afrikaprojekt die Finanzierung des Daches übernahm und das Gebäude fertiggestellt werden konnte. Im Jahr 2012 wurde das Gebäude in einer bunten Feier offiziell durch den Minister für Bildung und Kultur eröffnet.

Victor Mathuthu, Schulleiter

Eröffnungsfeier

Vor dem neuen Schulgebäude

Neues Klassengebäude

Schulmöbel

Mrs. Ndlovu, Schulleiterin

Neues Klassengebäude Gandangula

Regina Mundi Gymnasium – Realschule

351 SchülerInnen, 16 Lehrer,
Schulkoordinator: Mr. Moyo

In der Sekundarschule in Regina Mundi finanzierte das Afrikaprojekt im Rahmen eines Großprojekts im Zeitraum 2003 – 2005 für das Internat neue Schlafsäle, Waschräume und Toilettenanlagen.

Gandangula Grundschule

321 SchülerInnen, 10 Lehrer,
Schulleiter: Mr. B. Mlilo

Der im letzten Quartal des Jahres 2010 begonnene Bau zweier Klassenräume wurde im Jahr 2011 soweit fortgeführt, dass der Aufbau errichtet werden konnte. Zum Jahresende war das Gebäude bis auf Höhe des Daches gebaut. Eine Besonderheit in diesem Projekt war das Interesse des Ministeriums für Bildung, Sport und Kultur an dem Projekt, wobei sich deren Unterstützung jedoch lediglich auf eine technische Aufsicht beschränkte. Durch die Unterstützung des Afrikaprojektes konnte das Gebäude Ende des Jahres 2012 gedeckt werden.

Gandangula erhielt außerdem eine Spende für die Ausstattung eines Kinderspielplatzes. Der Spielplatz ist Anziehungspunkt für viele Kinder des Vorschulprogramms, welches mittlerweile Voraussetzung für den Einstieg in die erste Klasse ist.

Regina Mundi Grundschule

289 SchülerInnen, 9 Lehrer,
Schulleiter: Mr. N. Msimanga

Die Missionsschule möchte in Regina Mundi auch für ihre Grundschüler ein Internat aufbauen, um die Anmeldezahlen zu erhöhen und die Lernbedingungen zu verbessern. Nachdem die Arbeiten am Fundament bereits in 2007 zu 75 % abgeschlossen waren, lag das Projekt bis auf Weiteres still. Einige Beteiligte hatten sich gegen das Projekt ausgesprochen und Teile des Materials waren verschwunden. In 2011 schlossen sich alle betroffenen Parteien wieder zusammen und sind nun auf einem gemeinsamen Weg. Nachdem die verantwortlichen Autoritäten über die Gründe des mangelnden Projektfortschritts informiert worden waren, wurde beschlossen, den fehlenden Zement aus Schul- und Gemeindegeldern zu ersetzen und Arbeiter anzustellen, die mit dem Bau beginnen. Aufgrund der Bemühungen und der Reue über die Situation, beschloss das Afrikaprojekt die Unterstützung im Jahr 2012 fortzusetzen.

Die Arbeit ging im Jahr 2012 gut voran und der Rohbau wurde bis auf Höhe der Fenster errichtet. Da die meisten Baumaterialien schon durch frühere Förderungen vor Ort waren, konnte mit dem Budget von 2012 der Zement für den Aufbau finanziert werden.

Mr. B. Mlilo, Schulleiter

Spielplatz

Mr. Moyo, AP-Schulkoordinator

Grundschüler in Regina Mundi

Baustelle im Juli 2012

Mr. N. Msimanga, Schulleiter

Klassengebäude in Mlonyeni

Mrs. Nkiwane mit dem Afrika-projektteam Vusa Mlilo, Gordon Hlatywayo, Mthulisi Ncube

Neue Schulen im Partnerschulenprogramm:

Mlonyeni Grundschule, 297 SchülerInnen, 10 Lehrer, Schulleiterin Mrs. Nkiwane

Tshayamathole Grundschule, 89 SchülerInnen, 9 Lehrer, AP-Schulkoordinatorin Mrs. Gumbo

Malumba Grundschule, 209 SchülerInnen, 4 Lehrer, Schulleiter Mr. B. Ndlovu

Von Seiten des Kultusministeriums der Provinz Matabeleland Nord wurde die innige Bitte geäußert, über die Förderung weiterer benachteiligter Grundschulen aus dem Einzugsgebiet nachzudenken. Diese Schulen sind Mlonyeni, Tshayamathole und Malumba. Die Schulen wurden von unseren Projektkoordinatoren besucht, um den Zustand der Schulen zu bestätigen und beim Projektantrag behilflich zu sein. Das Afrikaprojekt gab den Anträgen statt und die Grundschule Mlonyeni konnte daraufhin bereits ein Klassenraumgebäude fertigstellen, das seit Jahren unvollendet war. Zum Ende des Jahres 2012 wurden an dem Gebäude die letzten Feinarbeiten verrichtet. In Malumba gibt es noch keine richtigen Schulgebäude, hier werden die Kinder noch in grasgedeckten Lehmhütten unterrichtet. Eine weitere Herausforderung für diese Gemeinde ist zunächst, die Schule durch Zufahrtswege erreichbar zu machen.

Die Schulen in Tshayamathole und Malumba werden im Jahr 2013 mit Priorität gefördert.

Mrs. Gumbo

In Mlonyeni

Schule in Malumba

Schüler in Tshayamathole

Schüler in Malumba

Mr. Ndlovu

Weg zur Tshayamathole Schule

Vom Patenschaftsprojekt zum Patenfonds

Das Förderprogramm für Kinder in der Grundschule und den weiterführenden Schulen begann als eines der Hauptprojekte des Afrikaprojektes im Jahre 2002. Dr. Hans Schales erkannte gemeinsam mit der visionären Inspiration seines Sohnes, des Vorsitzenden des Afrikaprojektes, der selbst ein Pädagoge ist, die Unentbehrlichkeit der Bildung für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Lupane. Daher startete die Unterstützung in den Bereichen Gesundheitswesen und Schulbildung im gleichen Jahr. Über das Patenschaftsprojekt, das nun seit zehn Jahren besteht, wird über den Beitrag der Pateneltern bedürftigen Kindern der Schulbesuch ermöglicht. Verschiedene Berichte zu dem Projekt in vorherigen „Salibonanis“ stellen die Errungenschaften und Herausforderungen, die während der Phase erreicht und bewältigt wurden, in detaillierter Weise dar. In den vergangenen Jahren waren zeitweise bis zu 1.200 Kinder aus 13 verschiedenen Schulen aus dem Bezirk Lupane Teil des Programmes. Die Unterstützung umfasste das Schulgeld, die Schuluniform und Lernmaterial. In Zeiten der Hungersnot und extremen wirtschaftlichen Engpässen erhielten die Patenkinder auch Lebensmittel, medizinische Hilfe und Hilfsgüter aus einem der zehn Container, die das Afrikaprojekt über den gesamten Zeitraum nach Simbabwe verschiffte.

Es war unvermeidbar, dass es durch die wachsende Anzahl der Kinder im Programm und die zunehmende Bindung zwischen den Pateneltern und ihren Patenkindern zu steigender administrativer Verantwortung sowohl in Deutschland als auch in Simbabwe kommen würde. Da jede Beziehung einzigartig wertgeschätzt wurde, mussten alle einzelnen Anfragen und Anliegen mittels einer extra für diesen Zweck angelegten Projektstruktur bearbeitet werden. Gleichzeitig rutschte die politische und wirtschaftliche Situation Simbabwes von einem Extrem ins andere. Im Jahr 2009 bildeten die drei meist rivalisierenden Parteien Simbabwes die neue Regierung der nationalen Einheit. Im Zuge dessen wurden mehrere Maßnahmen zur Stabilisierung der Hyperinflation eingeführt. Eine diese Maßnahmen war die Einführung eines Mehrwährungssystems und die Aufhebung des simbabwischen Dollars als gesetzliches Zahlungsmittel. Speziell diese Maßnahme hatte weitreichende Auswirkungen auf das Patenschaftsprojekt, da zum ersten Mal die Kosten für Bildung in einer ausländischen Währung berechnet wurden. Die Kosten reichten von 90 US Dollar in der Grundschule bis zu 1.100 US Dollar in weiterführenden Schulen pro Jahr pro Kind, exklusive der Gemeinkosten. Die zunehmende Finanzierungslücke beim Patenschaftsprojekt erhöhte den Spendenbedarf. All dies geschah während der weltweiten Rezession der letzten Jahre.

Das Afrikaprojekt reagierte auf die zahlreichen Herausforderungenn neben gezielten Aktionen zur Akquisition von Spenden, mit der Umstrukturierung des Patenschaftsprogrammes selbst. In 2012 wurde der Patenfonds eingeführt. Pateneltern, die sich für diesen Fonds entscheiden, unterstützen Schulkinder im Umkreis des St. Luke's Hospitals. Es erfolgt keine direkte Zuteilung eines Kindes zu einem Paten in Deutschland. Aus dem Fonds wird für jedes Kind je nach Schulform und Alter ein „Paket geschnürt“. Das „AP-Package“ beinhaltet die Schuluniform, 100 % Schulgebühr für Grundschüler, 75 % für Schüler in den weiterführenden Schulen und 50 % der Prüfungsgebühren.

In der Ulutho Grundschule wurden Anfang 2012 die ersten 10 Kinder für das Pilotprojekt ausgewählt. Die Projektmitarbeiter, das Schulentwicklungskomitee und die Lehrer haben gemeinsam ein transparentes und faires System zur Aufnahme neuer Schüler entwickelt. Zusätzlich wurde für den Besuch in weiterführenden Schulen die Eigenbeteiligung durch die Eltern des Kindes eingeführt. Für Schüler an Universitäten und anderen Hochschulen, die Unterbringungsangebote in Anspruch nehmen, beträgt die Förderung

Schüler in Zwangendaba

Oberstufenschüler

25 – 45 % der Kosten. Durch den geringen, aber wichtigen Eigenanteil der Eltern oder Verwandten wollen wir Eigenverantwortung stärken und keine Abhängigkeit schaffen.

Ganz bewusst wurde bei den Grundschülern keine Eigenbeteiligung eingeführt, damit in den Schulen, in denen wir tätig sind, hilfsbedürftigen Kindern entsprechend der Millenniumsziele der vereinten Nationen eine durchgängige Schulausbildung in der Grundschulzeit gewährleistet werden kann. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde für die Schüler, die nach der Grundschule besonders teure Internatsschulen besuchen, die erfolgsorientierte Unterstützung eingeführt. Dadurch sollen die Ergebnisse in den Schulen verbessert werden. Anzumerken ist, dass alle Hochschüler und Universitätsstudenten als Grundschüler in das Patenschaftsprojekt aufgenommen wurden und nun diesen Level erreicht haben.

Das ursprüngliche Patenschaftsprojekt existiert parallel zu dem neuen System, wird aber langfristig auslaufen. Die Paten, deren Kind aus dem Patenschaftsprojekt ausscheidet, können in den Patenfonds wechseln. Die Kinder erhalten in beiden Programmen die gleiche Unterstützung. Ein einheitliches Programm für alle Begünstigten und Förderer ist jedoch das langfristige Ziel.

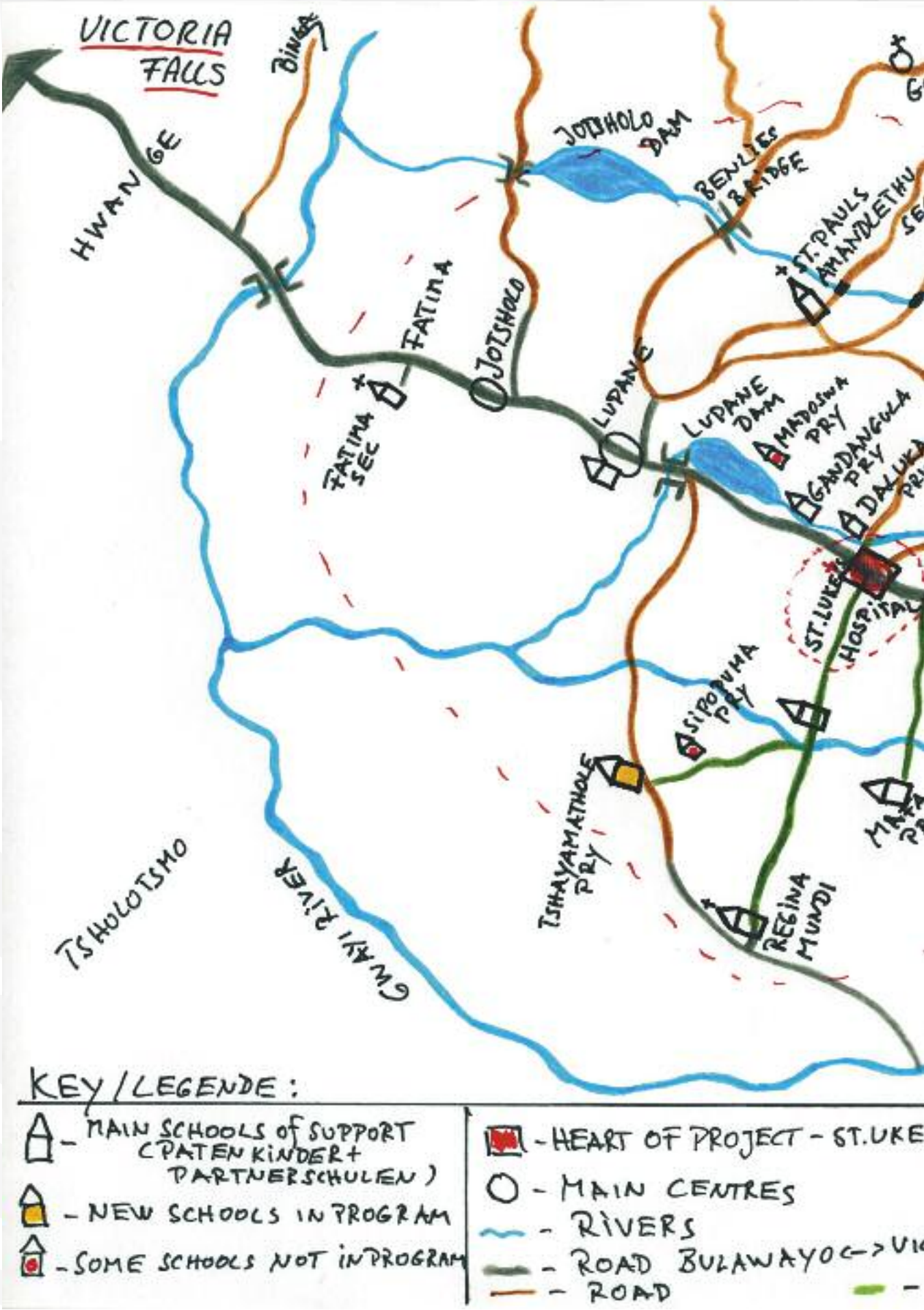
Das AP-Paket

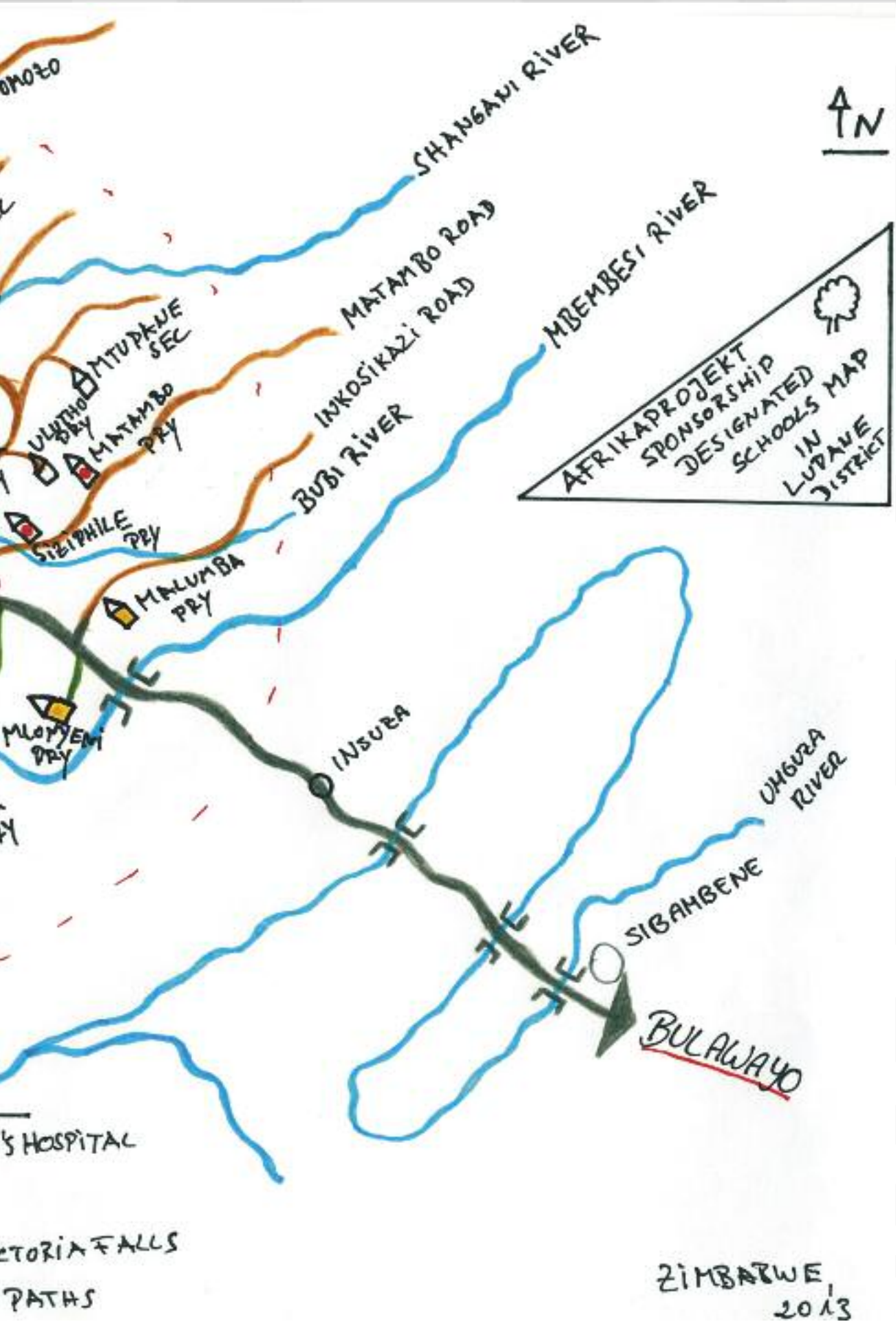
- Jährliche Schuluniform für Grund- und Sekundarschüler
- **100 %** Schulgebühren für Grundschüler
- **75 % AP-Beitrag** Schulgebühren in weiterführenden Schulen
- **70 % AP-Beitrag** für Universitätsstudenten und andere Hochschulbesucher ohne Unterbringung.
- **55 % AP-Beitrag** für Universitätsstudenten und andere Hochschulbesucher mit Unterkunft auf dem Campus.
- **50 % AP-Beitrag** Prüfungsgebühren

Die Einführung der neuen Maßnahmen wurde schriftlich an alle an dem Projekt teilnehmenden Schulen kommuniziert. Darauf folgten Treffen mit den Schulbehörden und letztlich mit den Eltern und den begünstigten Kindern. Die zeitliche Abfolge der Treffen ließ den Eltern vor Ort genügend Zeit, sich auf die neuen Maßnahmen einzustellen. Bis jetzt ist der Großteil der Eltern und Erziehungsberechtigten der Zahlung ihrer Anteile nachgekommen. In nachweislichen Härtefällen, wie absoluter Mittellosigkeit der Familie, wird es weiterhin möglich sein, über den Fonds die betroffenen Kinder mit 100 % Schulgebühren zu unterstützen. Die Schulen melden eine Verbesserung der Teilnahme der Erziehungsberechtigten an dem Lernprozess ihrer Kinder. Dies ist seitdem ein wichtiges Thema in den meisten Schulen geworden, da die Kinder vormals negativ als „Kinder des Projektes" betrachtet worden waren. Das Förderprogramm bleibt eine der wichtigsten Interventionsmaßnahmen des Afrikaprojektes und verspricht beste Aussichten auf eine Stärkung der Gemeinde, die die Ketten der Unterentwicklung, Krankheiten und Armut brechen kann.

Gordon Hlatywayo, AP-Projektmanager

Schulkarte des Afrikaprojektes




SHANGANI RIVER
N
MATAMBO ROAD
MBEMBESI RIVER
INKOSIKAZI ROAD
MTUPANE SEC
ULUTHO PRY
MATAMBO PRY
BUBI RIVER
SIZIPHILE PRY
MALUMBA PRY
MLONYENI PRY
INSUZA
UMGUZA RIVER
SIBAMBENE
BULAWAYO
AFRIKAPROJEKT SPONSORSHIP DESIGNATED SCHOOLS MAP IN LUPANE DISTRICT
'S HOSPITAL
ETORIA FALLS
PATHS
ZIMBABWE, 2013

Kostenaufteilung am Beispiel von Daluka und Zwangendaba

Das Modell aus der Sicht des Schulleiters Stanley Zulu

Zu Beginn der Unterstützung durch das Afrikaprojekt erhielten die Kinder und die Gemeinde in Daluka eine 100 %ige Förderung. Schulkinder aus armen Verhältnissen wurden mit fast allem versorgt, was mit deren Bildung zusammenhing. In einigen Klassen erhielten Kinder auch Lebensmittel, da sie von zu Hause nichts mitbringen konnten. Aufgrund der Verbesserungen und der Stabilität unserer Wirtschaft wurde in 2012 ein neues Modell der Kostenaufteilung eingeführt. Dieses bezieht die Eltern und die Gemeinde in die Entwicklung der Kinder und der Gesellschaft mit ein.

Die Eltern und die Gemeinde wurden durch eine Reihe von Treffen, die in den Schulen Daluka und Zwangendaba stattfanden, über die Veränderungen des Programms informiert. Es wurde diskutiert, ob 25 % der Kosten für den Schulbesuch der Kinder an einer weiterführenden Schule durch die Eltern entrichtet werden sollen. Alle Eltern waren einverstanden, sich zu bemühen das Geld beizusteuern. Die erste Zahlung war durchwachsen, denn einige dachten es handele sich um einen Witz, da sie daran gewöhnt waren nichts zu zahlen. Mittlerweile sind alle an die 25 % Beteiligung gewöhnt. Es gibt jedoch auch einige wenige ernste Fälle, in denen nicht einmal fünf Dollar aufgebracht werden können. Diese Kinder sind Vollwaisen und leben entweder bei sehr alten oder chronisch kranken Erziehungsberechtigten. Diese Fälle werden besondere Förderung benötigen, da sie Ausnahmefälle darstellen.

An der Grundschule beträgt der Anteil des Afrikaprojekts am Schulgeld 100 %. Das Modell der Kostenteilung befindet sich für die Schulprojekte an der Daluka Schule derzeit im Aufbau. Zunächst wurden zehn Blair Toiletten gebaut und die Kosten für Material und den Handwerker wurden aufgeteilt. Als Schule haben wir es geschafft einen neuen Klassenraum bis auf Dachhöhe zu errichten. Wir sind froh, dass das Afrikaprojekt die Materialkosten für das Dach übernehmen wird. Dieses Modell erfordert vor Projektstart von den beteiligten Gruppen Ernsthaftigkeit und Engagement, damit Verzögerungen und Schuldzuweisungen während der Projektumsetzung vermieden werden.

Vorteile des Modells der Kostenaufteilung

1. Dieses Modell bezieht die Eltern in die Bildung ihrer Kinder ein. So wird sichergestellt, dass die Kinder die Schule besuchen, um von den durch die Eltern und dem Projekt gezahlten Schulgebühren zu profitieren. In der Vergangenheit lag dies in der Verantwortung der Koordinatoren, während die Eltern zusahen und kein Interesse an den Ergebnissen zeigten.

2. Alle sind nun an der Kontrolle für den regelmäßigen Schulbesuch und der Leistungen der Kinder in der Schule beteiligt.

3. Das Verantwortungsgefühl für Eigentum hat sich besonders dort erhöht, wo sich das Afrikaprojekt mit den Eltern die Kosten für den Bau eines Gebäudes geteilt hat. Die Gemeinde führt das erhöhte Verantwortungsgefühl darauf zurück, dass die Handwerker eigenverantwortlich geworben und beaufsichtigt werden und die Kontrolle über die Ausgaben in der Hand der Gemeinde liegt. Im früheren Modell wurde die Rechnung durch die Handwerker an das Afrikaprojekt ausgestellt und nicht an die Gemeinde. Wer in dem neuen Modell versucht, zu hohe Rechnung zu stellen, riskiert aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden.

4. Die Möglichkeit Ressourcen zu verschwenden wurde reduziert, da keine der beteiligten Parteien Verlust machen möchte.

5. Das Modell ermöglicht eine schnelle Umsetzung, da Fördermittel aus verschiedenen Quellen bezogen werden. Auf diese Weise sind wir entweder zusammen erfolgreich oder versagen gemeinsam.

6. Die Schulen und die Gemeinschaften werden nur Projekte beginnen, die sie sich auch leisten können und die unbedingt gebraucht werden. In der Vergangenheit haben manche Schulen Projekte vorgeschlagen, die eine finanzielle Belastung für das Afrikaprojekt darstellten und deren Umsetzung eine lange Zeit dauerte.

Nachteile des Modells der Kostenaufteilung

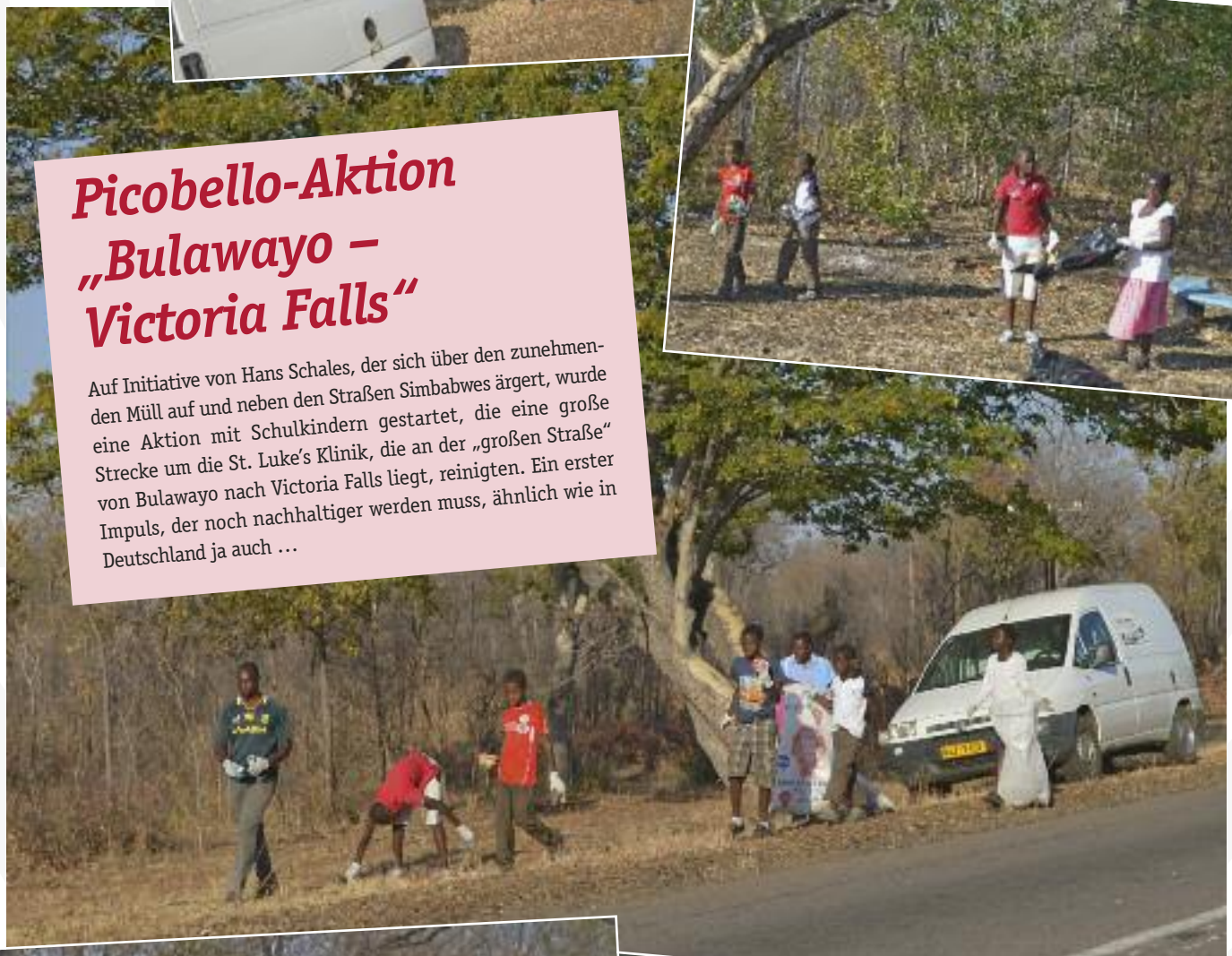
1. Intelligente Schüler, die aus armen Familien kommen, werden weiterhin Probleme haben die 25 % Eigenanteil aufzubringen.

2. Es wird auch für die kleinen Schulen schwierig werden, die finanziellen Mittel für den Bau von Klassenräumen zu beschaffen.

Trotz der wenigen Nachteile ist dieses Modell der Kostenteilung die beste Voraussetzung, dass sich eigenverantwortliche Persönlichkeiten entwickeln können, die auch ohne Hilfe ihr Leben meistern können.

Picobello-Aktion „Bulawayo – Victoria Falls“

Auf Initiative von Hans Schales, der sich über den zunehmenden Müll auf und neben den Straßen Simbabwes ärgert, wurde eine Aktion mit Schulkindern gestartet, die eine große Strecke um die St. Luke's Klinik, die an der „großen Straße“ von Bulawayo nach Victoria Falls liegt, reinigten. Ein erster Impuls, der noch nachhaltiger werden muss, ähnlich wie in Deutschland ja auch …



Hilfe zur Selbsthilfe 2001 begann Hans Schales als Arzt in einem Busch-Krankenhaus in Simbabwe. Aus Hilfe am Patienten entwickelte sich das Afrikaprojekt Dr. Schales, das in seine dritte Phase eingetreten ist: „Aktiv lösen“. Bildung steht nun im Vordergrund.

Dr. Schales: Durch sein Dableiben setzt er Zeichen

Afrika-Experte spricht über das Afrikaprojekt

Saarbrücken. Das Missionsärztliche Institut Würzburg ist eine katholische Fachstelle für internationale Gesundheit. Es unterstützt seit den 50er Jahren das St. Luke's Krankenhaus in Simbabwe, das seit 2001 von Hans Schales, Ex-Chefarzt am Dudweiler Krankenhaus, geleitet wird. SZ-Redakteur Marcus Kalmes sprach mit Geschäftsführer Karl-Heinz Hein-Rothenbücher über Probleme Afrikas, Dr. Schales und dessen Afrikaprojekt.

Herr Hein-Rothenbücher, was ist das Missionsärztliche Institut?
Karl-Heinz Hein-Rothenbücher: Das Missionsärztliche Institut Würzburg ist seit der Gründung vor über 90 Jahren in mehr als 50 Ländern tätig gewesen und noch aktiv. Schwerpunkt sind Länder des subsaharen Afrikas, von Ghana über Tansania bis ins südliche Afrika nach Südafrika, Namibia und Simbabwe. Auch in asiatischen Ländern wie Indien, Pakistan bis nach Ozeanien in Papua Neuguinea sind Mitglieder tätig.

Wie und wem hilft das Institut?
Hein-Rothenbücher: Meist sind es junge Ortskirchen, die um Mitarbeit und Unterstützung bitten. Früher bedeutete das für unsere Leute ein oft jahrzehntelanger Einsatz. Heute sind Missionsärzte meist als medizinische Entwicklungshelfer, insbesondere in Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal, für drei bis fünf Jahre vor Ort. Unsere Tropenmedizin ist die stärkste Waffe gegen Armut, hat Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela einmal gesagt. Das Afrikaprojekt von Dr. Hans Schales setzt auf Bildung. Es investiert in Phase drei seines Hilfsprojekts in Menschen.

Von SZ-Redakteur Marcus Kalmes

Saarbrücken. „Wir kämpfen hier nicht nur gegen Aids, Tuberkulose und Malaria, sondern auch gegen Gleichgültigkeit, Disziplinlosigkeit und Frustration“, sagt Hans Schales. Der Ex-Chefarzt am Dudweiler Krankenhaus St. Josef arbeitet seit 2001 im St. Luke's Krankenhaus in Simbabwe. Ein Land, das kollabiert ist: bis zu 90 Prozent Arbeitslosigkeit, bis zu 25 Prozent Aids-Rate, eine Lebenserwartung von unter 40 Jahren, ein kaputtes Gesundheitssystem – es gibt kaum Ärzte, 98 Prozent der Medikamente müssen importiert werden –, Hunger, Armut. Aufgeben kommt für Schales und das von seinen Kindern Oliver und Anne geführte Afrikaprojekt aber auch nach elf Jahren nicht in Frage, „weil es die Menschen wert sind“, wie der 74-Jährige sagt. Doch das Afrikaprojekt hilft heute anders.

Phase drei hat begonnen

Ging es in Phase eins von 2001 bis 2005 vor allem darum, die Klinik und umliegende Schulen vor dem Zusammenbruch zu retten und ein Patenkinder-Projekt anzustoßen (mit mittlerweile mehr als 1000 Patenkindern), wurden zwischen 2006 und 2010 in Phase zwei entstandene Projekte wie das Infusions-, das Aids-Therapie-Projekt oder die Hebammen-Schule stabilisiert. Es wurde in Sachwerte, Klinik-Ausstattung, Schulen und Personal investiert.

Simbabwe

SZ-INFOGRAFIK/BHB

Ärzte abgegeben: „Ich bin vom Chefarzt zum Assistenten geworden. Sie ziehen mich zu Rate, wenn sie an ihre Grenzen kommen. Wir dürfen ihnen nicht mehr die Arbeit machen, sondern müssen ihnen assistieren.“ Damit meint er das aktive Loslassen: „Die Menschen vor Ort sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen.“ Das Afrikaprojekt fokussiere sich nun auf Investition in Bildung und Ausbildung: „Medizin ist wichtig, Bildung ebenso.“

Durch fehlende Bildung passiert es, dass Simbabwer zu spät oder gar nicht zum Arzt gehen. Sie denken, böse Geister seien an ihrer Krankheit schuld. „Gesundheitsbildung fängt in Schulen an“, sagt Dr. Schales. Daher kümmere er sich auch um den Aufbau von zwei Grundschulen: Mlonyeni und Malumba im Matabeleland-Nord, wo das Bildungsniveau besonders niedrig ist. „Und in Simbabwe fallen 50 Prozent der Mädchen aus dem Bildungssystem heraus, weil sie früh verheiratet werden, oder Familien, die kein Schulgeld für alle Kinder haben, eher die Söhne zur Schule schicken“, sagt der 74-Jährige:

dass ich an die Menschen glaube. Wir werden gemeinsam den Weg in die Zukunft gehen. Ich bin sicher, dass die eingeschlagene Wegrichtung stimmt, wenn wir auch nicht selbst ernten werden, was wir aussäen. Mein Bleiben ist kein Opfer, es ist ein Privileg.“

Wie wichtig ist ein so umfassendes Hilfsprojekt in einem Land, das die Kornkammer Afrikas war, aber seit Robert Mugabes Machtübernahme 1980 diktatorisch regiert und herunter gewirtschaftet wird?
Hein-Rothenbücher: Ohne die Unterstützung aus seiner Heimat durch das von seinen Kindern angestoßene Afrikaprojekt hätte Dr. Schales vieles von dem, was er an Projekten realisiert hat, nicht leisten können. Hauptnutznießer war das Krankenhaus, das trotz wirtschaftlicher Probleme stabilisiert werden konnte. Erinnert sei an den Bau eines Arzthauses, Bereitstellung von Medikamenten und Treibstoff, Instandhaltungsmaßnahmen, Unterstützung für das Personal und an das Patenschaftsprogramm mit über 1000 Kindern. Das Ziel muss aber bleiben, Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit zu erreichen. Dazu werde ich Gespräche mit dem Erzbischof von Bulawayo, Alex Thomas, führen, der ja der Träger des Krankenhauses ist.

Wie schätzen Sie die Lage ein?
Hein-Rothenbücher: Die meisten Simbabwer hoffen auf die Zeit

Selbstständigkeit statt Selbstverständlichkeit

diziner und Fachleute für öffentliches Gesundheitswesen beraten auch bei Kurzzeiteinsätzen bei Entwicklung von Gesundheitsdiensten und Seuchenbekämpfungsprogrammen. Schwerpunkt ist der Kampf gegen die großen Infektionskrankheiten HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose.

Das Institut unterstützt die Arbeit von Dr. Hans Schales in Simbabwe.

FOTO: HEIN-ROTHENBÜCHER

Hein-Rothenbücher: In den 1950er Jahren bat der Bischof von Bulawayo das Institut um die Entsendung von Missionsärzten, um im Matabeleland Krankenhäuser aufzubauen. Dies war die Geburtsstunde des St. Luke's Krankenhauses, das von der Saarländerin Dr. Hanna Davis-Ziegler aufgebaut und geleitet wurde. Sie übergab Ende der 90er Jahre an die kürzlich in Saarbrücken verstorbene Dr. Maria Kiefer, die von Dr. Schales abgelöst wurde. Während der Jahrzehnte hat das Institut 15 Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen ans St. Luke's Hospital geschickt. Sie haben mit lokalen Mitarbeitern das Krankenhaus mit seiner Hebammen- und Krankenpflegeschule zu dem gemacht, was es heute ist: dem besten zwischen Bulawayo und den 500 Kilometer entfernten Victoria-Fällen. Natürlich leidet es unter Simbabwes Niedergang. Dank der finanziellen Hilfe aus dem Saarland und der fachlichen vom Institut ist es dennoch Anlaufstelle für Kranke und Bedürftige geblieben.

Was bedeutet das Afrikaprojekt für die Matabele-Region?

Hein-Rothenbücher: Dr. Schales hat es mal schön auf den Punkt gebracht, warum er 2001 nach Simbabwe ging und nach zwölf Jahren in schwierigen Zeiten noch bleibt: „Durch mein Dableiben will ich ein Zeichen geben, nach dem Ende der Mugabe-Ära. Es wird lange dauern, bis sie Vertrauen in eine neue Regierung gefasst haben und viele der politisch bedingten Rückschritte aufgeholt sein werden. Wichtig wird sein, ob viele der ins Ausland gegangenen Simbabwer zurückkehren und am Wiederaufbau des Landes mitwirken. Nur ein Stopp der Abwanderung der gut ausgebildeten Fachkräfte wie Ärzte und Lehrer wird einen Wiederaufbau möglich machen. Schließlich fehlt es dem Land nicht an Ressourcen und der Möglichkeit, seine Bevölkerung zu ernähren.

> *„Wir müssen unseren Lebensstil hinterfragen."*
>
> **Karl-Heinz Hein-Rothenbücher**

Wie beschreiben Sie Menschen wie Dr. Hans Schales?

Hein-Rothenbücher: Er ist für viele gerade auch jüngere Mitglieder des Instituts ein großes Vorbild. Nachdem er als junger Arzt in den 60er Jahren zwei Jahre in Nigeria tätig war, hat er mit 60 Jahren seine gut dotierte Stelle als Chefarzt in Dudweiler aufgegeben, um nochmal seinen Jugendtraum verwirklichen zu können. Er hat die Herausforderungen Simbabwes angenommen, sich auf die Menschen vor Ort und die schwierigen Bedingungen eingelassen und die ärztliche Verantwortung für ein ländliches 250-Betten-Krankenhaus übernommen. Dabei ist er bescheiden geblieben und doch zielstrebig und kreativ in seinem Tun. Ich vermute, dass es letztlich sein christlicher Glaube und der Glaube an die ihm anvertrauten Menschen sind, die ihm Kraft und Ausdauer zum Bleiben geben.

Es gibt genug ungenutztes Ackerland, um alle Hungernden der Erde zu ernähren, sagt die Hilfsorganisation Oxfam. Das gehöre aber oft Investoren, die zum Beispiel Biotreibstoffe statt Lebensmittel erzeugen. In Liberia etwa sind binnen fünf Jahren 30 Prozent des Staatsgebiets an Investoren gegangen. Was sagen Sie dazu?

Ausgesperrt von Essen: Kinder wie dieses in Simbabwe leiden unter steigenden Lebensmittelpreisen und Verkauf von Ackerland. FOTO: KALMES

Hein-Rothenbücher: Gesundheit hängt nicht nur von Zugänglichkeit und Bezahlbarkeit der Gesundheitsdienste ab. Gesundheitsarbeit wurde von uns immer als Querschnittsaufgabe gesehen. Dazu gehört neben gesunder Ernährung die Verfügbarkeit sauberen Trinkwassers und vieles mehr. Deshalb beeinträchtigen Ausverkauf bebaubaren Ackerlands oder Nutzung fruchtbaren Landes zur Erzeugung von Biotreibstoff die Gesundheit von Menschen.

Der Ausverkauf von Land führt zu Hunger. 60 Prozent der Landverkäufe finden in Entwicklungsländern statt, die schon von Hunger betroffen sind. Die Zahl der Landverkäufe hat sich in der durch Rekordpreise ausgelösten Nahrungsmittelkrise 2008/2009 verdreifacht – steigende Preise fördern also diese Entwicklung.

FOTO: IRIS MAURER

Hans Schales

Hein-Rothenbücher: Wir erleben die Auswirkungen und sind uns darüber im Klaren, dass Hunger viele Gründe hat und deshalb an vielen Stellen bekämpft werden muss: Erinnert sei an die Vertreibung von Bevölkerungsgruppen, etwa zum Zweck eines Staudammbaus, einer Kupfermine oder von Plantagen. Und an die Umweltzerstörung, wo in großem Stil Wald gerodet, Wasser verseucht oder Boden ausgelaugt wird. Man muss auch an Billigexporte aus Europa denken, die lokale Märkte überschwemmen. Heimische Kleinbauern verlieren ihre Einkommensquellen. Oder an Spekulationsgeschäfte, wenn Banken an Börsen auf steigende Agrarrohstoffpreise wetten und damit Lebensmittelpreise in den Ländern des Südens hochtreiben.

In Afrika kommt zu Hunger und Armut eine moderne Form des Kolonialismus. Industrieländer schließen Abkommen, um an Rohstoffe zu kommen. China schickt tausende Arbeiter, die Straßen und Wohnungen bauen, um im Gegenzug Rohstoffe zu bekommen. Das schürt auf dem ohnehin von Rassenkonflikten geprägten Kontinent neue Konflikte.

Hein-Rothenbücher: Insbesondere China engagiert sich verstärkt in Afrika beim Aufbau von Infrastruktur, vor allem um die eigene Versorgung mit Rohstoffen zu sichern. Dies konnte ich gerade in Tansania und Malawi erleben, wo Chinesen Straßen bauen, um den Abtransport von Rohstoffen wie Gold oder Uran zu sichern. Für Einheimische bleibt oft wenig bis gar nichts übrig. Es gibt aber auch hoffnungsvolle Entwicklungen.

Welche?

Hein-Rothenbücher: Schulen entstehen, das Bildungsniveau steigt an, Gesundheitseinrichtungen werden besser, die Eindämmung von Kinder- und Müttersterblichkeit geht voran, auch die Bekämpfung von HIV/Aids, mittlerweile erhalten über die Hälfte der Betroffenen lebensverlängernde Medikamente. Neben hoffnungsvollen Zeichen in Afrika müssen wir unseren Lebensstil, unser ungebremstes Wachstum, unsere Konsum- und Produktionsmuster hinterfragen. Die Frage für uns wird sein: Wie wollen, wie dürfen wir leben, damit alle Menschen „gut leben" können?

www.
medmissio.de

Nun läuft Phase drei.

„Wir investieren überwiegend in Menschen", sagt Oliver Schales. Ziel des Helfens müsse es sein, „von der Selbstverständlichkeit zur Selbstständigkeit und von der Hilfe zur Selbsthilfe zu kommen". Der Vorsitzende des Fördervereins Afrikaprojekt Dr. Schales ergänzt: „Wir sind kein Projekt für die Ewigkeit." Mittelfristig müsse es gelingen, das Krankenhaus in afrikanische Hände zu überlassen. Denn sein Vater Hans Schales ergänzt: „Ich bin einfach zu alt. Es geht nicht mehr so wie zu Beginn." Den Tagesablauf im St. Luke's Krankenhaus hat er an vier einheimische „Hoffnung machen Menschen wie Kultusminister David Coltart. Er hat die Kraft der Frauen erkannt, wie wichtig gerade sie in einem Land wie Simbabwe sind."

● *Der Jahreskalender 2013 des Afrikaprojekts mit Bildern und Infos aus Simbabwe ist erschienen. Er kostet 10 Euro (Kontakt-Infos siehe „Auf einen Blick"). Der Erlös der neunten Kalenderauflage fließt wieder in das Hilfsprojekt. Der „Baobab" genannte Adventsmarkt des Afrikaprojekts findet am 8. Dezember von 10 bis 18 Uhr auf dem Gelände der Firma Repa Druck im Industriegebiet Zum Gerlen in Ensheim statt.*

Hans Schales (rechts) freut sich mit den Kindern der Grundschule Mlonyeni über den Bau von Klassenzimmern. FOTO: SCHALES

AUF EINEN BLICK

Der Förderverein Afrikaprojekt Dr. Hans Schales unterstützt die Arbeit des früheren Chefarztes des Dudweiler Krankenhauses in Simbabwe. Er wurde am 7. April 2002 gegründet. Vorsitzender ist seither Oliver Schales, der Sohn von Hans Schales.
Informationen zum Afrikaprojekt sowie zu Veranstaltungen des Fördervereins: E-Mail: info@afrikaprojekt-schales.de, Telefon (0 68 93) 8 01 03 39, per Brief an Förderverein Afrikaprojekt-Dr. Schales e.V., Waldstraße 1, 66 130 Saarbrücken.
Spenden können auf folgendes Konto eingezahlt werden: Volksbank Dudweiler, Bankleitzahl 59 09 20 00, Kontonummer 29 55 55 02 02, Stichwort Afrikaprojekt Dr. Schales. *mak*

www.
afrikaprojekt-schales.de
ap-runner.de

Zurück in die Zukunft

Von Nigeria nach Simbabwe, aber nur über das Saarland!

Vom afrikanischen Virus wurde die saarländische Familie Schales schon 1966 infiziert, als Hans Schales mit seiner jungen Familie zwei Jahre auf einer Missionsstation in Nigeria lebte und arbeitete. Ein Artikel aus der Saarbrücker Zeitung dient hier als Dokument und „Brückenschlag" zum Afrikaprojekt heute.

Als Missionsarzt zwei Jahre in Nigeria

Familie Schales wieder in der Heimat

bg. St. Ingbert. Unprogrammgemäß wie der Hinflug, verlief auch der Flug zurück in die Heimat. Als der junge St. Ingberter Arzt Hans Schales mit seiner Familie vor zwei Jahren nach Nigeria fliegen wollte, um dort in der Mission tätig zu sein, konnte das Flugzeug in Frankfurt nicht starten, weil damals in Nigeria Unruhen herrschten. Beim jetzigen Rückflug aus Nigeria traf die Maschine verspätet in Rom ein, so daß der Heimflug für einen Tag unterbrochen werden mußte.

Der damals 28jährige St. Ingberter Arzt, seine Ehefrau Ute und die beiden Kinder Oliver, vier, und Anne, drei Jahre, können jetzt auf zwei erlebnisreiche Jahre zurückblicken. Auf Vermittlung des Missionsärztlichen Instituts Würzburg war Hans Schales in das „Our Lady of Apostles Hospital", das von irischen Missionaren geleitet wird, gekommen. In Jos, einer Stadt mit damals 100 000 Einwohnern, fand Hans Schales eine interessante Tätigkeit. Das Missionshosiptal mit seinen hundert Betten ist in eine Männer-, Frauen-, Kinder- und Geburtshilfe-Abteilung untergliedert. Mit Hans Schales waren zwei weitere deutsche Ärzte tätig.

Lobend sprach sich der junge Arzt über die gute Einrichtung des Krankenhauses aus, in dem neben einer Röntgenabteilung auch ein Labor vorhanden war. Überwiegend deutsche Medikamente standen den Ärzten bei der Behandlung der Patienten zur Verfügung.

Doch die ungestörte Arbeit währte nicht lange. Schon im September 1966 wurden die Ibos aus der Nordregion Nigerias vertrieben und zogen sich nach Biafra zurück. Unsägliches Leid sah Familie Schales, ohne jedoch helfen zu können. Nach der Flucht der Ibos wohnten in Jos nur noch 60 000 Bürger, vorwiegend Haussas. Die katholische Kirchengemeinde, der hauptsächlich die Ibos angehörten, war nahezu verwaist.

Mit gemischten Gefühlen erinnert sich Hans Schales an seine sechswöchige Tätigkeit in Akwanga, einem kleinen Missions-Krankenhaus mitten im Busch, ohne Elektrizitätsversorgung. „Mitten im Busch, ohne Strom und die beiden kleinen Kinder dabei, das war bestimmt keine leichte Zeit," pflichtete Ehefrau Ute bei.

Arbeit gab es auch am Missionskrankenhaus in Jos mehr als genug. Täglich wurden neben den Operationen in der Ambulanz 200 bis 300 Patienten, vorwiegend Kinder, versorgt. Malaria und die dadurch hervorgerufene starke Blutarmut sowie tropische Infektionskrankheiten, waren die Hauptleiden der Kinder, die von ihren Eltern oft erst dann zum Arzt gebracht wurden, wenn der örtliche „Medizinmann" nicht mehr helfen konnte.

Die irischen Missionare hatten für die deutsche Arztfamilie bestens gesorgt. In Jos stand ihnen kostenlos ein Haus und ein Personenwagen zur Verfügung. „Boy Musa" half bei den Hausarbeiten mit und hielt den großen Garten in Ordnung, in dem die Kinder ungestört spielen konnten und sich rasch mit den Kleinen der Nachbarschaft anfreundeten.

Die beiden erlebnisreichen und auch schweren Jahre sind zu Ende. Nun will der junge Arzt nach einer Einarbeitungszeit im Kreis St. Ingbert eine eigene Praxis eröffnen.

PEINLICHE SAUBERKEIT herrschte im Missions-Hospital in Jos, in dem der St. Ingberter Arzt Hans Schales zwei Jahre tätig war. Fotos: Berger/Schales

ALS ARZT IN NIGERIA wirkte der St. Ingberter Mediziner Hans Schales zwei Jahre lang. Der junge Arzt wurde von seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern ... Bild begleitet.

„NeuSeeland"
Lake Wanaka

Hans Schales feierte seinen 75. Geburtstag an einem anderen Ende der Welt, nicht in Simbabwe!

Auf den Spuren einer Brieffreundschaft aus seiner Jugend, die ihn als Jugendlicher vor über 60 Jahren mit Neuseeland verband, sollte sein Geburtstagswunsch in Erfüllung gehen: einmal nach Neuseeland!

Am 6. Februar feierte Hans Schales in Neuseeland auf einer Farm bei alten Brieffreunden und neuen Freunden. Als begeisterter Fan von „Herr der Ringe" durchstreifte er zwei Wochen lang Neuseeland und schöpfte Kraft und Motivation für Afrika!

Geburtstagsfeier mit Trish und Bruce

AP-Biker-Fahrradtour Saarbrücken – Santander

07.07.2012, Tag 1, wir starten morgens um 10 Uhr von zu Hause! Unser Grobziel: Spanien! Vor uns sollen 2.688 lange, zum Teil sehr anstrengende, aber auch spannende und aufregende Kilometer liegen!

Los geht's natürlich im „Schales-Trikot"! Solch ein großes Event – mit dem Rad durch Europa – verknüpft mit einem guten Zweck – Unterstützung des „Afrikaprojekts" – das stand in unser beider Sinne. Außerdem sahen wir im Trikot sportlich aus, und das Rackern bergauf und -ab im selben Dress verlieh uns die gewisse Portion Teamgeist, die wir benötigten! Geplant waren immer nur die nächsten paar Tage – oder der nächste Tag.

Spontan zu leben? Für uns kein Problem, denn mit geringem Budget blieb uns das Zelt, das man überall aufschlagen kann, als einzige Übernachtungsmöglichkeit. So „verschlägt" es uns zunächst immer Richtung Süden. Durch total verschiedene Landschaften, an Kanälen entlang, quer durchs Jura, am Rhônetal vorbei, sehen wir nach zweieinhalb Wochen zum ersten Mal das Mittelmeer! Klasse Gefühl – auf zwei Rädern, eigens angetrieben, bis ans Meer; wir realisieren zum ersten Mal so richtig, was wir bisher gemeistert haben! Und ein Gefühl des Stolzes macht sich in uns breit.

Ab dann war's rum mit flachem Gelände und schnell absolvierten Kilometern. Nächster Anhaltspunkt: Andorra. Wir fahren von 500 Meter über NN auf unglaubliche 2.408 m. Anstrengend, aber gegenseitige Motivation hilft uns, den Berg zu bezwingen – in fünfeinhalb Stunden nur steil bergauf!

Man soll es kaum glauben, doch dieser Tag veranlasst uns dazu, die nächsten zwei Wochen durch die kompletten Pyrenäen zu fahren! Statt weiterhin unser Ziel Südspanien zu verfolgen, ändern wir unsere Route entlang der nordspanischen Küste, durchqueren das gesamte Gebirge von Ost nach West! Die Berge beeindrucken uns nachhaltig.

Anstrengender geht es kaum, zum Teil fahren wir zwei Tage nur bergauf, oft ohne Schatten, unser Thermometer zeigt uns über 50 °C an. Da bekommt man Durchhänger und fragt sich, warum man diese „Qual" auf sich nimmt, und dann noch freiwillig.

Aber immer wieder siegt die gegenseitige Motivation, der „Schales-Dress" jagt uns alle Berge rauf, ausnahmslos! Und umso anstrengender es war, umso mehr wir es verfluchen, immer weiter hoch zu strampeln, desto schöner und beeindruckender ist es, oben auf dem Gipfel zu stehn! An solchen Tagen schmeckt dann auch das billigste Feierabendbier einfach genial!

Die letzten zwei Wochen gestalten wir etwas gemütlicher, schauen uns Städte wie San Sebastian, Bilbao und Comillas an, bevor es

für uns nach sechs Wochen fast täglich strampeln und stolzen 2.688 Gesamtkilometern heißt: ab mit dem Flieger zurück von Santander nach Frankfurt!

Alles in allem eine absolut geniale Erfahrung, mit Tiefen, aber auch vielen Höhen! Wir haben viel für uns selbst gelernt, viele nette Erfahrungen sowohl mit uns beiden, aber auch mit fremden Leuten machen dürfen. So wurden wir zum Beispiel von einem freundlichen alten Spanier spontan zum Abendessen eingeladen. Ein anderes Mal wurden wir in Mitten Frankreichs von einem 80-jährigen Franzosen zu dessen Geburtstag eingeladen und mit Schnittchen und edlem Wein verkostet. Diese Erinnerungen alleine machen eine solche Tour schon zum Highlight. Dann aber noch im Nachhinein zu wissen, du bist über 2.000 Kilometer eigenständig auf dem Fahrrad gefahren, das gibt dir ein Gefühl des Stolzes, der Zufriedenheit.

Und dann noch im AP-Runner Radteam vorne mit dabei zu sein …

Wir werden es wieder tun!
Sven und Vincent Reichert

Afrikaprojekt – Pinnwand

Poolbillard made in Simbabwe

Benefizlauf in Klarenthal

12 Jahre Simbabwe!
Abfahrt am 4. Mai 2001 in Dudweiler,
Ankunft 26. Mai 2001 in St. Luke's

F 1-Zebras nach dem Turniersieg in Hüttersdorf

Kinder, die mir am Herzen liegen

Nkosienhle = God is good = Gott ist gut

Ich hatte das Kind, das am 25.12.2007 geboren wurde, „Christkind" genannt. Seine junge, aidskranke Mutter ist kurz nach der Geburt gestorben und die Großmutter hatte sich rührend um den zu früh geborenen Jungen gekümmert. An Heiligabend wurde das 1.700 g schwere Kind mit seiner Oma nach Hause entlassen. Ich hatte das HIV-infizierte Kind mehrfach in dem 16 km entfernten Kral besucht und versprochen, später das Schulgeld für Nkosienhle zu bezahlen. Jetzt ist es soweit. Der Junge ist topfit und besucht seit einigen Wochen die Vorschule.

Muziwandile = now we have a big home = jetzt haben wir ein volles Haus

Ich hatte Muzi zum ersten Mal im Mai 2012 gesehen, als wir die 20 km entfernte Baumschule Malumba besuchten. Es war kalt und der Junge stand mit einer Rotznase traurig zwischen seinen Schulkameraden. Ich habe ihm meinen Hut geschenkt. Er ist 6 Jahre. Wenn er zum Krankenhaus kommt, hat er den Hut auf und ich erkenne ihn schon von Weitem. Er ist Halbwaise, der Vater ist gestorben und von der Mutter wissen wir, dass sie in Südafrika lebt. Der Junge lebt bei dem 90-jährigen blinden Großvater und der sehbehinderten Oma in einem ärmlichen Kral. Nachbarn kümmern sich um Muzi. Er wird seit einigen Monaten mit Aids Medikamenten behandelt und spricht gut darauf an. In 2013 wird in Malumba eine vom AP finanzierte Schule gebaut, inzwischen bekommt Muzi Unterstützung von einer Familie aus Würzburg mit vier kleinen Kindern.

Mein Nachbar Sibusiso = Blessing = Segen

Meine Enkelkinder sehe ich nur, wenn ich nach Deutschland zum Urlaub komme. Seit einigen Wochen lebt eine im Krankenhaus angestellte Krankenschwester mit ihrem Kind von 18 Monaten und einer Nanny im Nachbarhaus der Ärzteküche. Von meinem Tischplatz sehe ich auf das Nachbarhaus. Was für ein schönes Gefühl, wenn morgens, mittags und abends die Tür aufgeht und Sibusiso mit tapsigen Schritten die Umwelt erkundet.

Mtshumayele = preacher = Prediger

Ein hoffnungsloser Fall! Nein ein Kind! Das Kind einer Mutter, die ihren neunjährigen Jungen im Juli nach St. L. brachte. Das Kind war abgemagert, konnte nicht stehen, war benommen und stöhnte ohne Unterlass. Er war seit vielen Monaten bettlägerig und hatte tiefe Wunden. Der Junge hat seit seinem zweiten Lebensjahr ein Krampfleiden. Seit der Trennung der Eltern lebte das Kind einige Monate beim Vater und wurde vernachlässigt. Mit konsequenter Behandlung und Pflege durch die Mutter und unserer Krankenschwestern hörten die Krampfanfälle und das Stöhnen auf, die Wunden heilten. Mtshumayele sah uns an, begann mit Appetit zu essen. Nach einem Monat konnte er stehen und etwas später machte er die ersten Schritte. Sieben Wochen nach der Aufnahme wurde er entlassen und wir stehen mit seiner Mutter in Kontakt. Außer „Mama" kann Prediger noch nicht sprechen.

Hans Schales

Afrikanische Alltagskunst aus den Koffern des Afrikaprojektes

Im Dezember 2012 wurde ausgepackt: Über zehn Jahre lang wurde auf unseren Reisen und vor allem bei Besuchen von Hans Schales im Saarland Alltagskunst aus Afrika im Koffer mitgebracht. Es ist eine gute Tradition, dass wir im Afrikaprojekt Spendern als Danke kleine Kunstobjekte überreichen.

Gemeinsam mit einer Schul-AG am Johanneum veranstaltete das Afrikaprojekt in der Aula des Gymnasiums in Homburg eine Ausstellung, die mit über 200 Ausstellungsstücken aus dem Bestand der Familie Schales die unterschiedlichsten Kunstrichtungen aus Simbabwe und Nigeria präsentierte. Die Ausstellung stand auch im Zeichen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und zeigte vor allem eine schöne Seite Afrikas.

Höhepunkt war die Weihnachtsandacht der Schulgemeinschaft mit über 800 Schülern um die unterschiedlichsten afrikanischen Krippen, die mit dem Weihnachtslicht aus Bethlehem beleuchtet wurden. *Oliver Schales*

AP-Runner – Kilometerstand 2012

Stand: 31.12.2012

Mini AP-Runner

AP-Biker im Süden

AP-Biker im Norden

Gesamtwertung 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Gesamt
1	Wagner	Dietmar	10052,00
2	Koch	Nikola	6014,00
3	Welter	Wolfgang	3297,00
4	Reichert	Sven	2688,00
4	Reichert	Vincent	2688,00
6	Klehenz-Bühler	Sandra	2544,00
7	Scherer	Joachim	2333,00
8	Schales	Monica	2026,00
9	Welter	Claudia	1398,00
10	Welter	Nils	1225,00
11	Dietrich	Robert	1210,00
12	Hero-Gerfelder	Elfi	1202,00
13	Moench	Dietmar	1150,00
14	Schales	Oliver	907,40
15	Schales	Hans	800,00
16	Wagner	Yannick	621,00
17	Heck	Katja	596,00
18	Huber	Dietmar	519,00
19	Benekam	Heike	477,00
20	Wiesner	Marcus	440,80
20	Kermer	Anett	440,80
22	Becker	Christiane	340,00
23	Hefti	Marina	203,00
24	Wagner	Monika	143,00
25	Pätzold	Emma	124,00
26	Schales	Anne	86,70
27	Schales	Noah	83,50
28	Schales	Clara	64,00
29	Schales	Julica	60,00
30	Au	Nicole	31,00
31	Schales	David	30,00

LAUFEN EINZELN 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Lauf
1	Scherer	Joachim	2333,00
2	Klehenz-Bühler	Sandra	1752,00
3	Schales	Monica	1676,00
4	Moench	Dietmar	1150,00
5	Welter	Claudia	683,00
6	Wagner	Yannick	600,00
7	Heck	Katja	596,00
8	Huber	Dietmar	519,00
9	Benekam	Heike	477,00
10	Schales	Oliver	335,00
11	Welter	Wolfgang	267,00
12	Wiesner	Marcus	183,40
12	Kermer	Anett	183,40
14	Welter	Nils	90,00
15	Schales	Julica	40,00
16	Au	Nicole	31,00
17	Schales	David	20,00
18	Schales	Anne	12,00

RAD EINZELN 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Rad
1	Wagner	Dietmar	9601,00
2	Koch	Nikola	6014,00
3	Welter	Wolfgang	3030,00
4	Reichert	Vincent	2688,00
4	Reichert	Sven	2688,00
6	Welter	Nils	1120,00
7	Dietrich	Robert	1000,00
8	Welter	Claudia	715,00
9	Schales	Hans	700,00
10	Hero-Gerfelder	Elfi	507,00
11	Schales	Oliver	420,00
12	Becker	Christiane	340,00
13	Schales	Monica	313,00
14	Klehenz-Bühler	Sandra	300,00
15	Kermer	Anett	250,40
15	Wiesner	Marcus	250,40
17	Pätzold	Emma	122,00
18	Schales	Noah	22,00
19	Schales	Anne	11,00
20	Schales	Clara	0,50

Gesamtkilometer	**46.948,00 km**
Gesamtspende	**6.841,63 Euro**
Seit Beginn 2007:	**371.827,38 km**
	63.513,20 Euro

SCHWIMMEN EINZELN 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Schwimmen
1	Hefti	Marina	203,00
2	Dietrich	Robert	170,00
3	Hero-Gerfelder	Elfi	6,00
4	Schales	Anne	2,20
5	Schales	Noah	2,00
5	Pätzold	Emma	2,00
7	Schales	Oliver	1,40

WALKING EINZELN 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Walking
1	Klehenz-Bühler	Sandra	492,00
2	Wagner	Dietmar	342,00
3	Hero-Gerfelder	Elfi	266,00

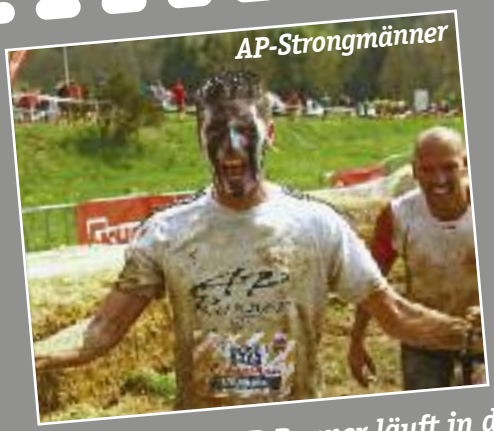
WANDERN EINZELN 2012

Platzierung	Nachname	Vorname	km Wandern
1	Hero-Gerfelder	Elfi	423,00
2	Schales	Oliver	151,00
3	Wagner	Monika	143,00
4	Wagner	Dietmar	109,00
5	Schales	Hans	100,00
6	Schales	Clara	63,50
7	Schales	Anne	61,50
8	Schales	Noah	59,50
9	Dietrich	Robert	40,00
10	Schales	Monica	37,00
11	Wagner	Yannick	21,00
12	Schales	Julica	20,00
13	Welter	Nils	15,00
14	Schales	David	10,00
15	Wiesner	Marcus	7,00
15	Kermer	Anett	7,00

Teamwertung

Katharine Weißgerber Schule	3.000,00 km
Roca Runner	153,80 km

www.ap-runner.de


AP-Strongmänner

AP-Wasserfreund

AP-Finisher

Unsere Aktion AP-Runner läuft in der 7. Saison im wahrsten Sinne des Wortes!

Mehrmals um die Erde sind wir mit allen AP-Kilometern gelaufen, gewandert, geradelt, geschwommen. Machen Sie mit und tun Sie sich und Menschen in Simbabwe etwas Gutes. Wir sammeln in diesem Jahr für unser Schulprojekt „Laufen für Leben und Lernen" Kilometergeld. Siyabonga – Danke an alle, die mitmachen! Laufpässe gibt es auf der Homepage oder wir senden sie gerne zu.
Nach den Gourmetmarathons 2010 bis 2012 war in 2013 der Strongmanrun in der grünen Hölle des Nürburgrings der Höhepunkt für einige AP-Strongman-Runner. Sie gaben alles für das Afrikaprojekt und sich den Rest!

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V.
und repa druck GmbH

Redaktionsteam:

Verantwortlich für den Inhalt:
Texte, Fotoauswahl und inhaltliche Konzeption:
Oliver Schales, Vorsitzender Afrikaprojekt
Waldstraße 1, 66130 Saarbrücken
E-Mail: info@afrikaprojekt-schales.de

Inhaltliche Konzeption und Text:
Anne, Hans und Oliver Schales
Sabine Jost, Korrektorin

Layout und Gestaltung:
Michaela Müller

Druck:
Barbara Braun und das Team der
repa druck GmbH,
Zum Gerlen 6, 66131 Saarbrücken
www.repa-druck.de

Auflage: 6.000, kostenlose Verteilung

Fotos:
Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V.
Alle Inhalte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck und Vervielfältigung in anderen Medien – auch auszugsweise – nur nach ausdrücklicher Genehmigung. Kürzen von eingehenden Texten behalten wir uns vor.

Liebe Leserinnen und Leser,
über Rückmeldungen, Anregungen oder Leserbriefe freuen wir uns.
Bitte richten Sie Ihr Anliegen an:
info@afrikaprojekt-schales.de
oder per Post an Oliver Schales
(Adresse s. o.)

Das kreative Salibonani-Team: Michaela Müller und Oliver Schales

Kontakt AP

Förderverein Afrikaprojekt
Dr. Schales e. V.
Oliver Schales, Vorsitzender
Waldstraße 1
66130 Saarbrücken

St. Luke's Hospital
Dr. Hans Schales
P/Bag R 5314 Bulawayo
Zimbabwe / Afrika

E-Mail:
info@afrikaprojekt-schales.de

Homepage:
www.afrikaprojekt-schales.de
www.ap-runner.de

Infotelefon:
Anne Schales
06893-8010339

Spendenkonto-Bankverbindung:
Afrikaprojekt Dr. Schales
Vereinigte Volksbank eG
Konto: 295 555 0202
BLZ: 590 920 00
IBAN: DE81 5909 2000 2955 5502 02
BIC: GENODE51SB2

Aktuelle AP-Zahlen:

565 Mitglieder
683 Paten
722 Patenkinder

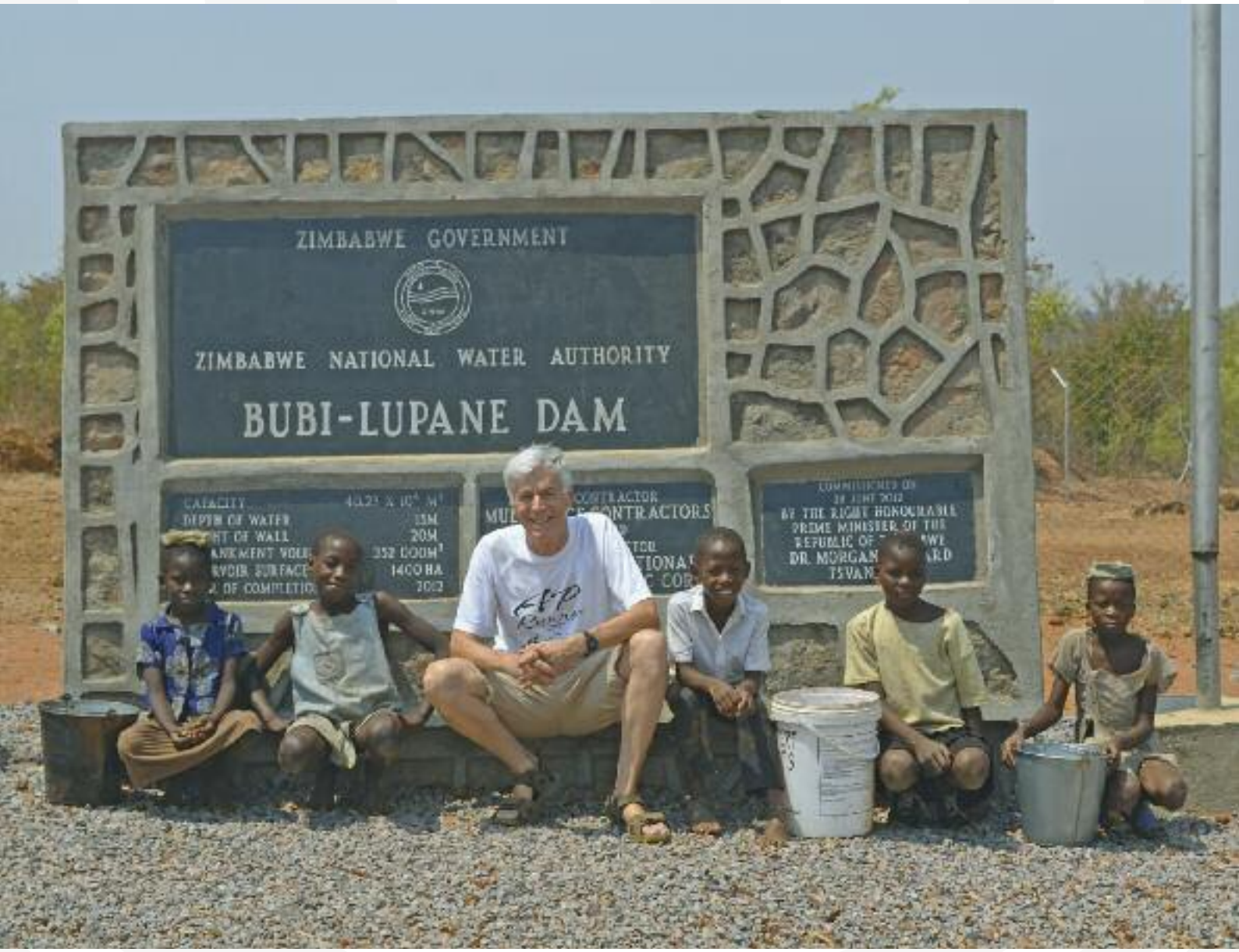
Stand: Juni 2013

Simbabwe = „Land der Steinhäuser"

„Steinhaus des Afrikaprojektes"
in St. Luke's, Heimat von Hans Schales
und des Afrikaprojektes.

Afrikaprojekt Dr. Schales

bathwele amanzi



Wasserträger